

Bestes Heu

Gratulation an Philipp Zefferer: er macht das beste Heu Österreichs
SEITEN 8, 9

Bio-Milchvieh

So klimafreundlich ist die heimische Bio-Milchviehhaltung
SEITE 13

ERS
Elektro Anlagen GmbH
Rossegg 1
8191 Koglhof
Tel. 03175 30555
Fax DW-5
office@ers.co.at
www.ers.co.at

AKTIONS WOCHE **may way**
gültig bis 14.05.2023
-48% -58%
-47% -60%
-35%
0810 100 180

ETIVERA
FACTUM Schraubgläser
ONLINE BESTELLEN
+43 (0) 3115 / 21 999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 9 • 1. Mai 2023

Österreichische Post AG / WZ 152040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Frontrunner

Woche der Landwirtschaft: Höfe auf dem Weg in die Energieautarkie
SEITEN 2, 3

Raubtier Wolf

3. Mai im Tierzuchtzentrum Traboch: Veranstaltung zur Wolfproblematik
SEITE 4



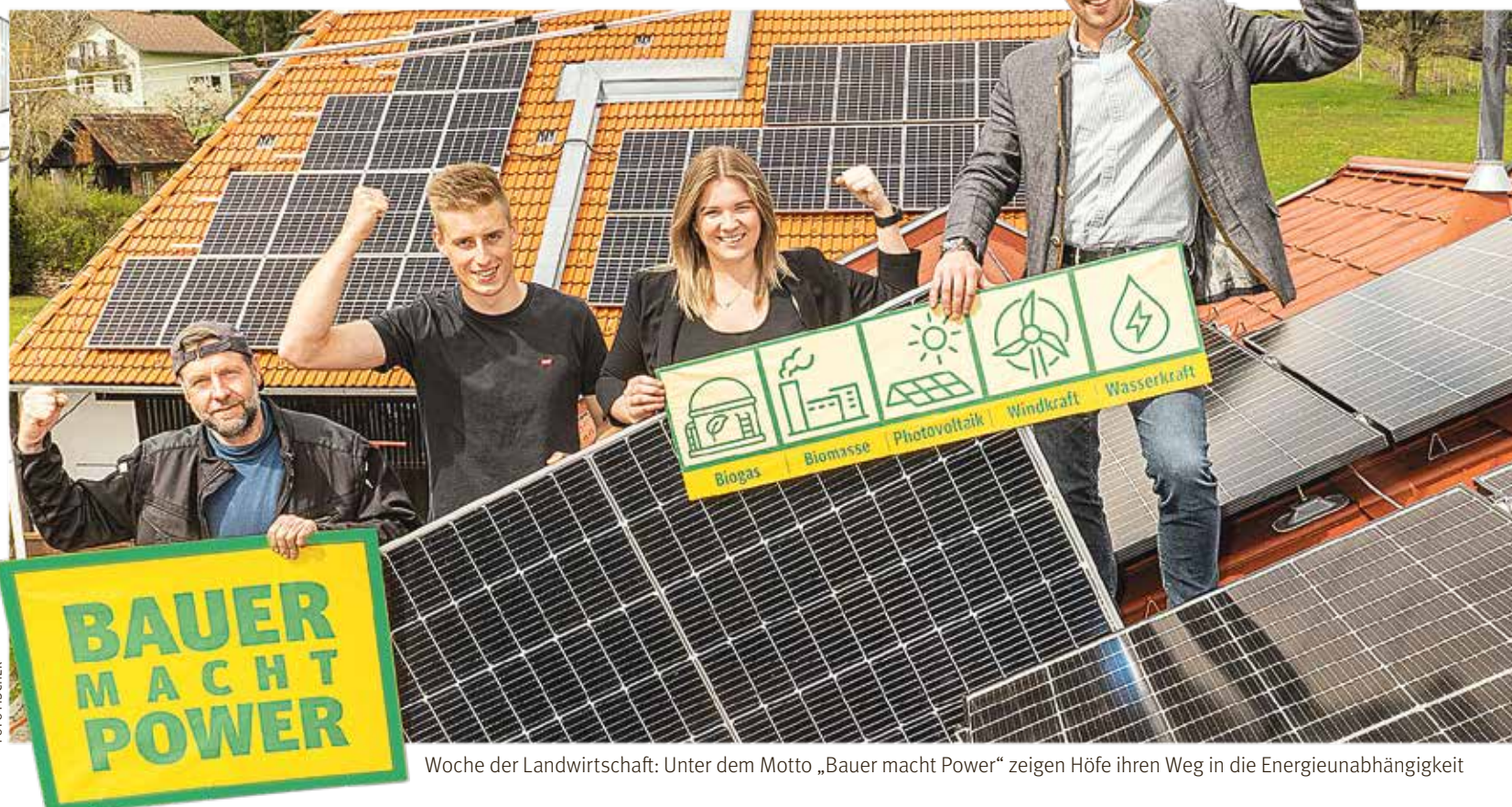
Leistung und Fitness

Zuchtziele bei Rindern

Hinsichtlich Genetik und Vermarktungsstruktur steht die steirische Rinderzucht international gut da. Komplettiert wurde das in Traboch angesiedelte Kompetenzzentrum Rind jetzt mit der offiziellen Eröffnung des modernen Handelsstalls.

SEITEN 6, 7

Tierisch gute Futtermittel.
CORN VIT
www.cornvit.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel.
Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at



Woche der Landwirtschaft: Unter dem Motto „Bauer macht Power“ zeigen Höfe ihren Weg in die Energieunabhängigkeit

Stromnetz ausbauen und in die Höhe gehen

Knuspriges Bauernbrot mit Sonnenstrom gebacken. Energieeffizient hergestellter Essig – diese auf Höfen hergestellten Spezialitäten rollen mit Elektroautos zu den Kunden. Auch Melken, Kühlen, Füttern und Reinigen mit Photovoltaik-Sonnenstrom vom Dach und aus Speichern ist längst keine Seltenheit mehr. Ebenso CO₂-neutraler Wein vom Bioweingut sowie Hühnerweiden mit Photovoltaik-Paneele zur Stromerzeugung. Immer mehr Höfe sind Schrittmacher in der Energiewende. Sie eint eines: sie wollen entschlossen mittelfristig energieunabhängig werden und den klimaschädlichen fossilen Energieträgern kompromisslos den Rücken kehren. Nicht wenige land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind zudem in den Startlöchern, um Ortskerne als regionale Energiedienstleister mit grünem Strom vom Dach zu versorgen. Ganz nach dem Vorbild der mit Hackgut befeuerten bäuerlichen Mikroheizwerke zur Nahwärmeversorgung.

Woche der Landwirtschaft

Diese bahnbrechenden Initiativen auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sind Dreh- und Angelpunkt bei der Woche der Landwirtschaft vom 7. bis 14. Mai. Das Motto: „Bauer macht Power“.

Elf Höfe in den steirischen Bezirken zeigen bei Pressegesprächen ihren erfolgreich eingeschlagenen Weg in die Energieunabhängigkeit,

„Stärkere und besser ausgebaute Netze sind unabdingbar.“

Franz Titschenbacher,
Kammerpräsident

der gleichzeitig eine sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln garantiert.

Stärkere Netze

Kammerpräsident Franz Titschenbacher sieht die Bauernhöfe als Energiezentralen der Zukunft: „Die Herstellung und der Einsatz erneuerbarer Energien sichert den

Betriebserfolg, schützt das Klima und stärkt den ländlichen Raum“. Von allen Netzbetreibern, insbesondere der Energienetze Steiermark GmbH, verlangt er eine rasche Netzausbauoffensive, um das Dachflächen-Photovoltaik-Potenzial der Land- und Forstwirtschaft von mehr als 500 Hektar sowie jenes bei der agrarischen Doppelnutzung optimal zu erschließen. Mit Nachdruck verlangt Titschenbacher zudem besser ausgebaute und stärkere Netze für das Berggebiet. Der Stromertrag ist durch die Nebelfreiheit höher und steht nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion. *Seiten 2 und 3*

Energieautarker Bauernhof

Woche der Landwirtschaft: 4. Mai, 9 bis 12 Uhr, online

Programm

Energieautarker Bauernhof, Vision oder Fiktion? 9.10 Uhr – LK-Experte Thomas Loibnegger; 9.40 Uhr – das Förderprogramm, LK-Experte Armin Mariacher.

Energiezentrale Kuhstall, 10.10 Uhr – Josef Neiber, Bayern.

Energiegemeinschaften, 10.40 Uhr – Armin Friedmann, Raiffeisenverband Steiermark

Aus der Praxis, 11.10 Uhr – Milchviehalter Thomas Lerchbaum

QR-Code: Anmeldung
Veranstaltung Energieautarker Bauernhof



Höhere Preise ab der Grenze

Voll entbrannt ist in den vergangenen Tagen wieder einmal die Debatte um zu hohe Lebensmittelpreise. Essen und Trinken sind um deutlich mehr als die Inflationsrate teurer geworden. Der damit angesprochene Handelsverband versucht nun, die Schuld von den Lebensmittelhändlern wegzuschieben. Er lässt nichts unversucht, um diese in den gestiegenen Kosten für Energie, Finanzierungen, Löhnen und bei landwirtschaftlichen Produkten zu suchen. Doch niemand Geringerer als die Österreichische Nationalbank als oberste Währungshüterin macht diesem Ansinnen einen dicken Strich durch die Rechnung. Sie bestätigt nämlich einen klaren „Grenzeffekt“. Und dieser hat es in sich, weil ab der rot-weiß-roten Grenze die Lebensmittelpreise in den heimischen Geschäften einfach in die Höhe springen. Und das selbst bei Handelsketten, die in Deutschland und Österreich aktiv sind. Nun könnte man einwenden, dass durch die kleinstrukturierte Landwirtschaft und die Berggebiete die Lebensmittelpreise in Österreich höher sein könnten. Doch auch dazu kommt von der Nationalbank ein klares Nein. Verdutzt reagiert jetzt der Handelsverband: Er fordert nun einen „treffsicheren Energiekostenzuschuss“. Sehr Spannend!

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Mercosur schadet der Landwirtschaft



Josef Moosbrugger
Präsident Landwirtschaftskammer Österreich

Dass Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig von Teilen der Wirtschaft und Industrie wiederholt für seine Mercosur-Ablehnung kritisiert wird, sorgt bei mir als Bauernvertreter für Unverständnis bis Ärger. Er hält sich mit seiner Position lediglich an einen gültigen Beschluss des österreichischen Parlaments und an das nach wie vor aufrechte Regierungsprogramm. Und ich begrüße sehr, dass Bundeskanzler Karl Nehammer ebenso verlässlich hinter unserer bäuerlichen Landwirtschaft steht und die bisherige Regierungslinie beibehält. Auch im Auftrag von Interessenverbänden vor dem Landwirtschaftsministerium herumtanzende oder Südamerika-Flaggen schwenkende Maskottchen können nicht über die Gefahren des Freihandelsabkommens mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien Paraguay und Uruguay hinwegtäuschen. Das derzeit auf dem Tisch liegende Mercosur-Handelsabkommen konterkariert unsere Bestrebungen für die Absicherung einer regionalen, bäuerlichen Landwirtschaft, mehr Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Eigenversorgung massiv. Unsere Kühe fressen in erster Linie Gras und Heu, das in unserer alpin geprägten Kulturlandschaft anfällt und ohne dessen Nutzung die Offenhaltung der Landschaft kaum möglich wäre. Unsere Rinderhaltung ist daher nachweislich viel klima- und tierwohlfreundlicher als die brasilianische mit ihren ‚Feedlots‘ auf niedergebrannten Regenwaldflächen. Zusätzliche Rindfleischimporte bringen nicht nur die Bauernfamilien in den alpinen Regionen unter Druck, sondern gefährden auch die Grundlage für den österreichischen Tourismus und schädigen das Klima. Dasselbe gilt in diesem Zusammenhang auch für andere sensible Agrarprodukte wie beispielsweise Zucker. Daher Respekt und volle Rückendeckung für unseren Landwirtschaftsminister und seine klare Linie sowie volle Unterstützung für die im Regierungsprogramm niedergeschriebene österreichische Regierungsposition – gegen den schädlichen Handelspakt Mercosur.

Frontrunner-Projekte



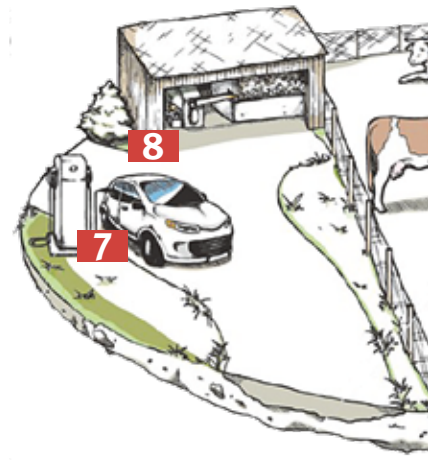
Stefan Maier: müssen Ausbau der Strominfrastruktur vorantreiben



Florian Leitner: grüne Energie vom Melkroboter bis zur Milchkühlung



Bei Bioweinbauer Eduard Tropper: CO₂-Abdruck auf jeder Flasche



Huhn unter Strom. „Ich bin überzeugt davon, dass wir das für unsere Energiewende brauchen“, untermauert Stefan Maier, Hart bei Graz, seine Entscheidung, eine Freiflächenanlage auf seiner Hühnerweide zu errichten. Und argumentiert: „Für uns ist das auch eine wesentliche Investition in den Fortbestand des Familientriebes.“ Der Legehennenhalter und Direktvermarkter hat bereits 2013 die erste Photovoltaikanlage am Dach errichtet, 2022 folgte ein Stromspeicher. Der Selbstversorgung liegt übers Jahr gesehen mittlerweile bereits bei 100 Prozent.

Melken mit der Sonne. Seit 2019 ist bei Florian Leitner, Weißkirchen, eine 20 kWp-Photovoltaikanlage in Betrieb; 2020 folgte ein 13 kWh-Speicher. „Allein durch den Speicher haben wir die Selbstversorgung von 30 auf 50 Prozent erhöhen können“, zeigt sich der Landwirt voll auf zufrieden damit, auf das Projekt „Der energieautarke Bauernhof“ und die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Steiermark, der Energie Steiermark und der TU Graz gesetzt zu haben. Auch bei Milchkühlung, Melkmaschinen-Waschanlage und geplantem Melkroboter setzt er auf Sonnenstrom.

Prosit auf die Natur. Auf seinem Weg zur bedingungslos direkten CO₂-Neutralität setzt der „Weltretter“ in Straden ganz auf gesamtbetriebliche Abwicklungen. Motto: 100 Prozent biologisch, 100 Prozent SPI (Nachhaltigkeitsindex) des Betriebes! Tropper: „Jede Flasche Wein hat ihren CO₂-Abdruck. Beim Wein macht ja etwa die Verpackung, also die Flasche, schon 50 Prozent des CO₂-Abdrucks aus.“ Der Bioweinbauer produziert und verwendet unter anderem auch eigene Holzkohle, um den Boden natürlich fruchtbar zu machen – und setzt auf Begrünung und Artenvielfalt.



Franz-Josef Wallner: moderne Milchviehhaltung mit Sonnenstrom



Andrea und Rene Nöhner: knuspriges Brot kommt per E-Auto angerollt



Beate Oswald arbeitet mit Thomas Schaffer am „Hof ohne Erdöl“

Es wurde Licht. Franz-Josef Wallner führt in Groß St. Florian einen Milchviehbetrieb mit 55 Kühen und liefert im Jahr rund 550.000 Liter Milch an die Bergland. Dass es Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten braucht, ist ihm nicht erst seit der Teuerung bewusst. „Ich habe schon früh auf eine Photovoltaikanlage gesetzt, mit 30 kW, vor vier Jahren ist ein 20kW-Speicher dazugekommen. Damit kann ich meinen Strombedarf zu 60 Prozent selbst abdecken“, freut sich der Landwirt über Unabhängigkeit und Einsparung. Außerdem hat er auch eine frequenzgesteuerte Lüftung.

Backstube heizt mit Sonne. Knapp 100 Tonnen Getreide verarbeiten Andrea und Rene Nöhner jährlich zu Brot, Gebäck und Mehlspeisen. „Um in Sachen Stromverbrauch effizienter und unabhängiger zu arbeiten, haben wir 2010 eine Photovoltaikanlage errichtet und sie in den vergangenen Jahren auf nunmehr 65 kWp erweitert. Vor drei Jahren ist ein 50 kWh-Batterie-Speicher dazugekommen. Dieser übernimmt auch die Notstrom-Versorgung mit bis zu 75 kW Abgabeleistung.“ Es gibt am Betrieb in Buch-St. Magdalena auch sechs E-Fahrzeuge und einen Wasserstoffspeicher.

Essig aus der Sonne. Beate Oswald und Thomas Schaffer, Birkfeld, bewirtschaften eine energieeffiziente Essigmanufaktur und setzen unterschiedliche Maßnahmen für eine fossillfreie und klimafreundliche Landwirtschaft. Die Essighersteller betreiben eine Photovoltaik-Anlage und einen Stromspeicher, um ihre Produkte energieeffizient herstellen zu können. Es wird auch ein Wärmetauscher genutzt, indem Essigsäurebakterien gekühlt und Abwärme in Fußboden und Wandheizung integriert wird. Die Essige werden in der Umgebung per Elektroauto zugestellt.

Energie

Immer mehr Bauernh...

Sie erzeugen bereits einen Großteil der Energie direkt auf ihren Betrieben und steigern die Energieeffizienz

Landwirtschaft und Klima sind untrennbar miteinander verbunden. Berichte des Weltklimarates zeigen, dass die Landwirtschaft wie kein anderer Sektor klimawandelbedingt vor gravierenden Herausforderungen steht. Die Land- und Forstwirtschaft ist in einer Dreifachrolle: Sie ist unmittelbar vom Klimawandel betroffen, verursacht produktionsbedingt selbst Treibhausgase, liefert aber zugleich seit Jahren aktiv Lösungen für den Klimaschutz.

Der Anteil der Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft an den Gesamtemissionen beträgt in Österreich rund zehn Prozent. Ihr ist es als einziger produzierenden Sektor gelungen, die Emissionen gegenüber 1990 um rund 15 Prozent zu senken.

Wie praktischer Klimaschutz in der Praxis funktioniert, zeigt die heimische Land- und Forstwirtschaft seit Jahrzehnten vor: es gelang, die Energie- und Klimaeffizienz in den vergangenen Jahren deutlich zu steigern. Im Vergleich zu Drittstaaten und umgerechnet auf die Produktionseinheit, werden in Öster-



Thomas Lerchbaum: Schritt für Schritt in Richtung Energie-Unabhängigkeit



Thomas Lanzer-Breitfuß: grüne Energie Basis für zeitgemäße Bio-Landwirtschaft



Mit Photovoltaikanlage ist Biogeflügelmast Haider am Weg zur CO₂-Neutralität



Für Erhard Greinix ist der „grüne Weg“ in die Zukunft eine Selbstverständlichkeit



Heutrocknung bis E-Auto: Familie Stocker ist Beitrag zu gesunder Umwelt wichtig

Grüne Milch. „Ich möchte so wenig wie möglich von der Ölindustrie abhängig sein“, lautet die Devise von Thomas Lerchbaum, der in Mautern einen biologisch bewirtschafteten Milchviehbetrieb führt. Bereits seit mehr als 20 Jahren setzt er deshalb auf eine Hackschnitzelanlage. Auf seinem Weg zur Autarkie ist der Landwirt mit der Errichtung einer 40 kW-Photovoltaikanlage und einem 40 kWh-Batteriespeicher im Jahr 2020 einen wichtigen Schritt gegangen – damit werden alle Bereiche des Betriebes versorgt. Im Plan: Energiemanagement-Programm, Sektorenkoppelung, E-Fuhrpark.

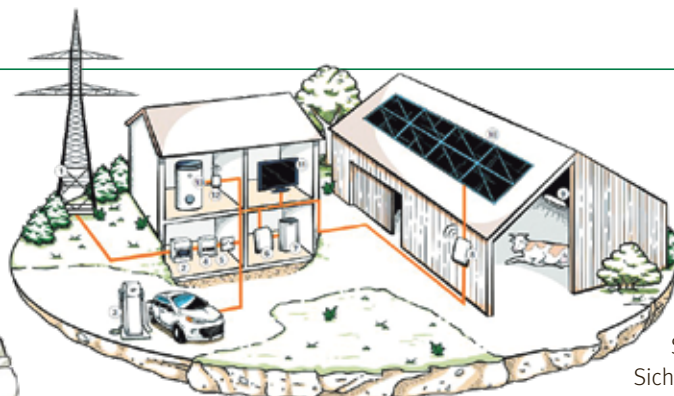
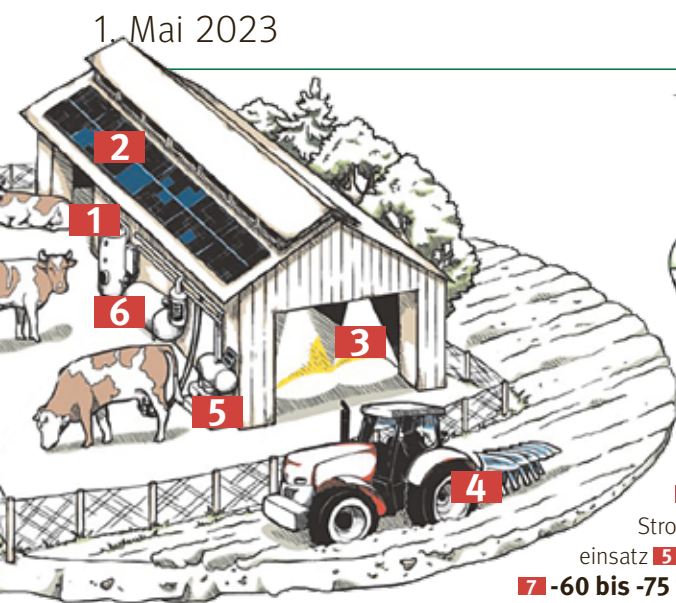
Bio ist Sonne. Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit sind für Thomas Lanzer-Breitfuß, Bruck an der Mur, oberstes Prinzip – in der Mutterkuhhaltung, im Ackerbau und bei der Herstellung von hochwertigen Bio-Lebensmitteln. Naheliegender, dass Lanzer-Breitfuß auch auf „grüne Energie“ setzt. Seit dem Jahr 2020 gibt es am Betrieb eine Photovoltaikanlage, die den Strom für den Vermarktungsraum, die Mühle, die Reinigung, die Kühlräume usw. liefert. Selbstversorgungsgrad: 50 Prozent. Geheizt wird mit Hackgut, über eine Gemeinschaftsanlage werden auch öffentliche Gebäude versorgt.

Hühner mögen's CO₂-neutral. Seit kurzem ist bei Thomas Haider in St. Oswald bei Plankenwarth eine Photovoltaikanlage in Betrieb – mit 172 kW und einem 90 kWh-Speicher. „Meine primäre Motivation war die Wirtschaftlichkeit. Es ist mir aber auch wichtig, möglichst CO₂-neutral zu sein“, betont Haider, der eine Bio-Geflügelmast führt. Lüftungs-, Fütterungs- und Reinigungsanlagen sowie das Privathaus werden nun mit Sonnenstrom versorgt. Haider geht davon aus, dass er seinen Strom künftig zu 99 Prozent selbst produzieren kann. Geheizt wird mit Hackgut.

Am grünen Weg. Einsparung, Unabhängigkeit sowie viel Idealismus und Überzeugung nennt Erhard Greinix als Gründe für den „grünen Weg“, den er und seine Familie auf dem Betrieb – Mutterkuhhaltung und Bio-Geflügelmast – in Edelschrott gehen. Deshalb wurde im Vorjahr die Photovoltaikanlage um 40 kW erweitert; insgesamt gibt es jetzt 137 kWh Speicher. „Von Klima- und Fütterungs-Anlage bis zu E-Autos und E-Ladern können wir unseren Strombedarf jetzt zu 100 Prozent über die Photovoltaikanlage abdecken“, zeigt sich Greinix zufrieden. Geplant: ein Wasserstoffspeicher.

Milch mit Sonnenkraft. Anton Stocker produziert in der Ramsau gesunde Heumilch. „Da ist es für uns selbstverständlich, auch in Sachen Energie einen entsprechend gesunden Beitrag für die Umwelt zu leisten“, betont Stocker, der bereits im Jahr 2021 eine 20 kW Photovoltaikanlage errichtet hat, die vor zwei Jahren auf 50 kW erweitert wurde. Zudem gibt es einen 20 kWh Speicher. Stocker: „Wir versorgen uns damit mittlerweile zu fast 50 Prozent selbst – von der Heutrocknung über E-Lader bis zum E-Auto.“ Dass die Geräte gestankfrei und leise sind, ist für Stocker ein zusätzlicher Bonus.

1. Mai 2023



Stromspeicher. Dieses Konzept erhöht die Eigenstromversorgung bei gleichzeitiger Entlastung der Stromnetze und gibt Sicherheit.

Einsparungspotenziale. Mit relativ geringem technischen und finanziellen Aufwand lässt sich der Energiebedarf deutlich reduzieren. Unser Beispiel zeigt einen Milchviehbetrieb:

- 1 -40 bis -50 % Abwärmenutzung Milchkühlung
- 2 +30 bis +50 % Photovoltaik und Stromspeicher
- 3 -40 bis -60 % LED-Beleuchtung
- 4 -10 bis -20 % Spritsparen beim Traktoreinsatz
- 5 -40 bis -60 % Drehzahlgeregelte Vakuumpumpe
- 6 -40 bis -60 % Vorkühlung Milch
- 7 -60 bis -75 % E-Mobilität
- 8 -15 bis -20 % Optimierung der Heizanlage

AUS MEINER SICHT

Energiewende ermöglichen



Franz Titschenbacher
Landwirtschaftskammer-Präsident

Mit der Realisierung der ersten Biomasseheizwerke haben steirische Landwirte vor über 40 Jahren ein regionales Erfolgskonzept mit Nachahmern auf der ganzen Welt ins Leben gerufen. Nirgendwo gibt es vergleichbar viele Biomasse-Heizwerke. Sie sind gegenwärtig und auch zukünftig das unverzichtbare Rückgrat der sicheren, klimaschonenden und leistbaren heimischen Wärmeversorgung. Bereits jetzt liefert die Land- und Forstwirtschaft zehnmal mehr Kilowattstunden ins Energiesystem ein als sie selber benötigt. Neben der Energiedienstleistung rücken zunehmend die eigenen Betriebe in den Fokus der energiewirtschaftlichen Überlegungen. Die Preisexplosionen auf den internationalen Energiemärkten haben dazu geführt, dass immer mehr Betriebe ihre Energieversorgung selber in die Hand nehmen und ihre Höfe Schritt für Schritt zu Energiezentralen ausbauen. Wer seinen Energieverbrauch kennt und diesen bestmöglich am Betrieb selbst abdeckt, gewinnt Planungssicherheit, was für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg essenziell ist. Leider scheitern noch immer viele Projekte an den fehlenden Rahmenbedingungen. Dazu gehört in vielen Regionen die Netzinfrastruktur. Viele Dächer in nebelfreien Lagen bleiben leer, weil der Ab- und Weitertransport der produzierten Ökostrommengen nicht möglich sowie wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Soll die Energiewende gelingen, muss zuallererst das Nadelöhr Netzinfrastruktur behoben werden. Dabei darf der Fokus nicht auf den soeben ausgewiesenen Freiflächen liegen. Absolute Priorität haben die vielen Dachflächen in besten Lagen. Für die Netzbetreiber mag dies auf den ersten Blick mühsamer erscheinen, für die Akzeptanz in der Gesellschaft ist er jedoch unumgänglich. Nicht die billigste, sondern die intelligenteste Photovoltaik-Stromproduktion wird sich mittelfristig durchsetzen. Die Land- und Forstwirte in der Steiermark haben die Herausforderungen der Zukunft erkannt. Jetzt braucht es das klare Bekenntnis der Politik, sie auf dem Weg in die Energieunabhängigkeit zu begleiten.

Energiezentralen der Zukunft

Höfe sind auf einem guten Weg, energieunabhängig zu werden

reich deutlich geringere Emissionen verursacht. Der positive Effekt: Mit weniger als zehn Prozent der Gesamtemissionen versorgen unsere Bauern die heimische Bevölkerung mit hochwertigsten Lebensmitteln und mit nachwachsenden Rohstoffen. Gleichzeitig sichern sie die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaft.

Energiedienstleister

Unzählige Prototypen im Energiebereich sind auf landwirtschaftlichen Betrieben zu international marktfähigen Energietechnologien weiterentwickelt worden. Dazu gehören die ersten Solaranlagen oder die Entwicklung der ersten vollautomatischen Biomassehackgutfeuerungen in den 1980er Jahren. Öl, Gas und Kohle wurden sukzessive durch klimafreundliches Waldhackgut ersetzt. 620 zum Großteil bäuerliche Biomasse-Heizwerke versorgen über 120.000 steirische Haushalte mit erneuerbarer Wärme aus Holz und sparen somit jährlich 150 Millionen Liter Heizöl und 500.000 Tonnen klimaschädliches CO₂.

Die Anzahl der versorgten Haushalte hat sich in den vergangenen 15 Jahren verdoppelt. Die Biomasseheizwerke nutzen über eine Million Festme-

Als einziger produzierender Sektor hat unsere Land- und Forstwirtschaft den Treibhausgas-Ausstoß gesenkt!

Christian Metschina
LK-Energieexperte

ter Holz und schaffen 120 Millionen Euro jährliche, regionale Wertschöpfung und sichern über 1.000 steirische grüne Jobs. Darüber hinaus heizen 130.000 Haushalte in der Steiermark mit Biomassekleinfeuerungen und Holzzentralheizung. Auch hier liefern die bäuerlichen Betriebe den notwendigen Brennstoff.

Biomethan

Ein weiteres Stärkefeld der bäuerlichen Energieversorgung ist das Biogas. 37 Biogasanlagen versorgen rund 30.000 Haushalte mit Ökostrom und Wärme. Im Zuge der Dekarbonisierung des Gassektors erschließen sich für die landwirtschaftlichen Biogasanlagen, mit der Aufbereitung und Einpeisung von Biomethan in das bestehende Gasnetz, neue Einsatzgebiete und Absatzmöglichkeiten. Mit der Synthesegasproduktion, über die aus verschiedenen Bio-

massen Treibstoffe, Wasserstoff oder Erdgas hergestellt werden können, kommt ein weiterer Zukunftsmarkt dazu. Der Schlüssel für das Energiesystem der Zukunft liegt im intelligenten Zusammenspiel verschiedener Technologien und Rohstoffe.

Innovationsmotoren

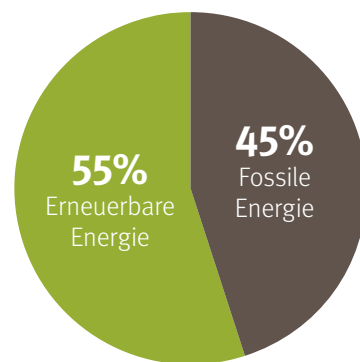
Mit Hochdruck wird an neuen Lösungen für eine erdölfreie Land- und Forstwirtschaft gearbeitet. Energiefittes Bauernhöfe kennen ihren Energieverbrauch und setzen aktiv Maßnahmen, um die Energieeffizienz weiter zu steigern. Ein Großteil der benötigten Energie wird am Betrieb bereitgestellt. Die Einsatzbereiche reichen dabei von Biomassefeuerungen, Holzgasanlagen und Solarthermie über Photovoltaik, Agrarphotovoltaik und Stromspeichern bis hin zur Elektromobilität.

Die Landwirtschaft der Zukunft ist smart und spart Energie, um in Zeiten der Automatisierung, Digitalisierung und steigenden Energiekosten wettbewerbsfähig zu bleiben. Hohe Eigenversorgungsraten reduzieren die Betriebskosten und erhöhen dadurch die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Land- und Forstwirtschaft.

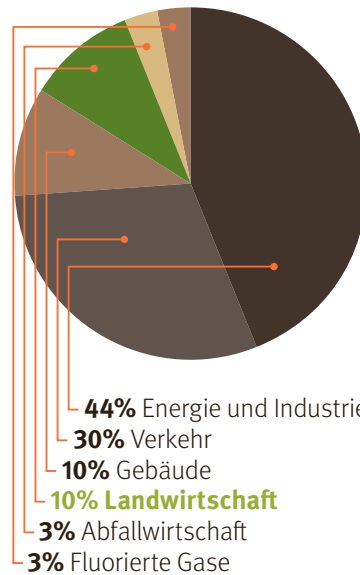
Christian Metschina

Reine Fakten

55 Prozent des Energieverbrauchs der österreichischen Landwirtschaft kommen von erneuerbaren Quellen



Nur zehn Prozent des Treibhausgas-Ausstoßes in Österreich gehen auf das Konto der Landwirtschaft



Aktivitäten in Woche der Landwirtschaft

Im Rampenlicht stehen Höfe, die den Weg in die Energieunabhängigkeit eingeschlagen haben

Bauer macht Power – Landwirt schafft grüne Energie: Unter diesem Motto steht heuer die Woche der Landwirtschaft, die steiermarkweit vom 7. bis 14. Mai stattfindet. Mit dieser Initiative zeigt die Landwirtschaft ihr großes Potenzial bei den Erneuerbaren öffentlichkeitswirksam auf. Die Bevölkerung bekommt so in Zeiten teurer Energie einen wertvollen und wichtigen Einblick, dass die Bauernhöfe einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten.

Pressegespräche

Auf steirischen Vorreiterhöfen finden während der Woche der Landwirtschaft mit den Ver-

antwortlichen der zuständigen Bezirkskammern Pressegespräche statt (*rechts*). Dabei vermitteln die Akteure ihre Schritte auf dem Weg zum energieautarken Bauernhof (*Seite 2*). „Die heimischen Bauernhöfe sind die Energiezentralen der Zukunft, sie sind auf einem sehr guten Weg von Fossilenergie unabhängig zu werden“, lobt Präsident Franz Titschenbacher die Initiativen Bäuerinnen und Bauern.

Pressegespräche in den Bezirken

- Graz**, Landwirtschaftskammer Steiermark, Auftakt-Pressegespräch, in der Grazer Hamerlinggasse, 3. Mai 2023
- Leoben**, Betrieb Thomas Lerchbaum, Mautern, 5. Mai 2023
- Weiz**, Betrieb Beate Oswald und Thomas Schaffer, Essigmanufaktur, Koglhof bei Birkfeld, 5. Mai 2023
- Hartberg-Fürstenfeld**, Betrieb Andrea und Rene Nöhler, Buch-St. Magdalena, 8. Mai 2023
- Südoststeiermark**, Betrieb Eduard Tropper, Straden, 8. Mai 2023
- Murau/Murtal**, Betrieb Florian Leitner, Weißkirchen, 9. Mai 2023
- Voitsberg**, Betrieb Erhard Greinix, Edelschrott, 9. Mai 2023
- Leibnitz/Deutschlandsberg**, Betrieb Franz-Josef Wallner, Groß St. Florian, 10. Mai 2023
- Graz Umgebung**, Betrieb Thomas Haider, St. Oswald bei Plankenwarth, 10. Mai 2023
- Bruck-Mürzzuschlag**, Betrieb Babara Lanzer und Thomas Lanzer-Breitfuß, Bruck an der Mur, 10. Mai 2023
- Liezen**, Betrieb Anton Stocker, Ramsau, 10. Mai 2023



DIE HOLZINDUSTRIE MACHT MEHR AUS HOLZ. VOM SÄGEWERK ZUM MOBELBAU

Holz

Echt grüne und Klimafitte Jobs

JOBS FINDEN SIE AUF MEINHOLZJOB.AT

WKO, Holzindustrie Steiermark, Die Holzindustrie bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

KURZMITTEILUNGEN



Totschnig mit dem angolischen Agrarminister (li.)

Landwirtschaftliches Wissen für Afrika

Beim dreitägigen Arbeitsbesuch vom Landwirtschaftsminister in den afrikanischen Ländern Angola, Ghana und Ägypten standen Kooperationen in der land- und forstwirtschaftlichen Ausbildung, in der Forschung und Lebensmittelabortechnik im Mittelpunkt der Gespräche. „Landwirtschaftliche Bildung ist ein Schlüssel für soziale und wirtschaftliche Stabilität in Afrika. Agrarisches Know-how kann Erträge steigern und trägt damit zur Versorgungssicherheit bei. Der Austausch schafft einen Mehrwert für die landwirtschaftliche Ausbildung auf beiden Seiten – etwa, wenn es um klimaresiliente Praktiken geht“, sagte Totschnig am Rande der Gespräche.

Liesen: Mehr Regionalität

Die Wertschöpfung und den Wirtschaftskreislauf in der Region stärken und weiter ausbauen. Das sind die Anliegen der Wirtschafts- und Bauernkammer im Bezirk Liesen. Mehr als 70 Bauern und Wirtschaftstreibende trafen sich kürzlich im Hüttstädterhof in Aigen/Ennstal, um



Peter Kettner: Produzenten und Wirtschaft besser vernetzen

Bäuerinnen und Bauern als Produzenten und Wirtschaftstreibende besser zu vernetzen. „Der Fokus lag im regionalen Austausch, um künftig Synergien und innovative Potenziale der Wirtschaft und der Landwirtschaft bestmöglich zu nutzen und weiter ausbauen zu können“, betont Kammerobmann Peter Kettner.



Sichere Energieversorgung durch Bevorratung von Pellets ADOBE STOCK

Strategische Pellets-Reserve

„Die gesicherte Versorgung der Energie ist in Zeiten multippler Krisen ein Gebot der Stunde“, betont Präsident Georg Strasser. Daher fordert er neben der strategischen Reserve für fossile Energieträger wie Öl und Gas, auch eine gesetzliche Bevorratung für erneuerbare Energieträger wie etwa Pellets, die so im Regierungsprogramm vorgesehen ist. Das zuständige Energieministerium ließ daraufhin verlauten, dass „alle Vorschläge zur Erhöhung der Versorgungssicherheit positiv sind“. Diese betreffe auch die Bevorratung von Pellets. „Eine entsprechende gesetzliche Basis dafür ist geplant“, so das Ministerium. Einen Zeitplan dafür gibt es noch nicht.



Reaktion auf Missstände: Kontroll-dichte erhöht ADOBE STOCK

AMA-Marketing: Mehr Kontrollen

Die Agrarmarkt Austria Marketing erhöht die Schlagzahl ihrer Kontrollen. Bis Ende des Jahres 2023 soll die Menge der externen Betriebsprüfungen von bisher 20.000 auf 22.000 ausgeweitet werden, kündigte AMA-Marketing-Chefin Christina Mutenthaler-Sipek an. Ergänzt werden die Kontrollen um etwa 1.000 sogenannte „Spot-Audits“, das sind unangekündigte Visiten, die die AMA aus ihrem eigenen Budget stemmt. Das AMA-Kontrollsystem kennt fünf Sanktionsstufen. Bei groben Missständen droht ein Ausschluss aus dem AMA-Gütesiegelprogramm. Im vergangenen Jahr wurden österreichweit 59 Betriebe aus dem Siegel ausgeschlossen.



Land Steiermark unterstützt die Hagelversicherungsprämien

Zuschuss für Versicherung

Als Folge zunehmender Extremwetterereignisse hat die Steiermärkische Landesregierung einen Zuschuss von 13,2 Millionen Euro zur Hagelversicherung beschlossen. „Die jüngst aufgetretenen Naturkatastrophen – österreichweit hat der Spätfrost Schäden in Höhe von rund 35 Millionen Euro verursacht, in der Steiermark 23 Millionen Euro – zeigen, wie existenzbedrohend diese Ereignisse für die Bäuerinnen und Bauern sind“, so Agrarlandesrat Hans Seitinger. Sie seien langfristig auch eine ernstzunehmende Bedrohung für die Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln und für die Existenz der bäuerlichen Betriebe.



In die richtige Richtung: Inflation geht in Österreich zurück ADOBE STOCK

Inflationsrate: 9,2 Prozent

In Österreich lag die Inflationsrate im März 2023 laut Statistik Austria bei 9,2 Prozent (Februar: 10,9 Prozent). Preise für Treibstoffe und Heizöl gingen kräftig zurück, was eine rückläufige Inflation bewirkte. Lebensmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Schnitt um 14,5 Prozent und stiegen damit etwas weniger stark als im Februar (+16,2 Prozent). Auch Preissteigerungen bei Fleisch bremsen sich ein (+14,7 Prozent; Febr.: +18,6 Prozent). Auch Milch, Käse und Eier verteuerten sich nicht mehr so stark (+20,8 Prozent; Februar: +22,9 Prozent). Brot und Getreideerzeugnisse stiegen um 15,1 Prozent, Gemüse wurde um 18,6 Prozent teurer.

Dreifach-Strategie gegen den Wolf

Nach Bad Aussee findet am 3. Mai in Traboch eine weitere Veranstaltung zur Wolfproblematik statt

Die Weidesaison löst leider große Angst vor drohenden Wolfsrissen aus. Österreichweit sind im Vorjahr mehr als 1.200 Tiere diesem Großraubtier zum Opfer gefallen – 784 Nutztiere wurden getötet, mehr als 400 verletzt und versprengt.

Veranstaltung

Mit Zunahme der Wolfspopulation droht die Gefahr, dass immer mehr Tiere gerissen werden. Dies muss gestoppt werden. Dafür macht sich eine breit getragene Initiative, bestehend aus Landwirtschaftskammer, Gemeindebund, Land&Forstbetriebe Steier-

mark, Steirische Jagd, Rinderzucht Steiermark, Schafzuchtverband, Almwirtschaftsverein und die Wolfstopp-Gruppe stark. Am 3. Mai findet dazu um 20 Uhr im Rinderzuchtzentrum in Traboch eine Veranstaltung statt. Die Kammer verfolgt zum Schutz der Weidetiere eine Dreifach-Strategie:

- Generelle Herabsetzung des Schutzstatus in der EU.
- Solange dies nicht erfolgt, müssen Problemwölfe entnommen werden dürfen.
- Teure Herdenschutzmaßnahmen sind im unwegsamen alpinen Raum unfinanzierbar und nicht praxistauglich.



Mit 20.000 Wölfen ist in der EU diese Großraubtierart nicht mehr gefährdet

Was hinter den Ukraine-Getreideexporten steckt

Österreich hat Bedarf, insbesondere für die Bioethanol-Erzeugung. 2022 waren die Importe aus der Ukraine überschaubar

Der ukrainische Agrarproduktetransit durch osteuropäische Länder führte zuletzt zu hitzigen Debatten. Denn auf den regionalen Märkten der Transitländer, allen voran Polen, landete viel Ware, die die Preise drückte. Das ist nicht verwunderlich, weil seit Kriegsbeginn nach Angaben des Infoportals www.agrarzeitung.de rund zehn Prozent der ukrainischen Agrexporte über Polen abgewickelt wurden.

Der Reihe nach drohten von ukrainischen Binnen-Exportrouten betroffene Länder in Richtung Ost- und Nordsee, aber auch Donau abzuschotten. Zudem wurde der Schwarzmeer-Exportkorridor kürzlich unterbrochen. Nun scheint aber Beruhigung einzutreten

und die Getreidepreise führen ihren Sinkflug fort.

Entlastung am Landweg

So wurde am 20. April gemeldet, dass die Inspektionen von Schwarzmeerschiffen mit Getreide aus der Ukraine wiederaufgenommen wurden. Das bedeutet eine wichtige Entlastung des Landwegs. Polen hat ab Freitag, 21. April den Transit ukrainischer Agrargüter wieder geöffnet. Ein EU-Mechanismus solle verhindern, dass ukrainisches Getreide beim Transit im Land bleibt. Zudem wolle man die viel zu hohen Transportkosten mit einem Anteil von 40 Prozent auf zehn Prozent senken. So können lediglich Drittländer und westlichere

EU-Mitgliedsstaaten in den „Genuss“ von ukrainischem Getreide kommen. Am laufenden Assoziierungsabkommen mit der Ukraine werde laut EU nicht gerüttelt. Österreich hat gemäß Getreide-



Österreich ist nicht zuletzt wegen Bioethanolherzeugung ein Getreideimportland

debilanzschätzung 2022/2023 der AMA einen Bedarf für die Industrie und die Bioethanolherzeugung von rund 2,2 Millionen Tonnen. Dieser kann allenfalls zur Hälfte über heimische Verfügbarkeiten

gedeckt werden. Deshalb verspürt man Überschüsse beziehungsweise negative Auswirkungen nur punktuell, als Veredelungsland ist dies oft sogar positiv. Extreme Preisspreizungen im Sojasortiment wurden so abgebaut, und bei Futtermittel kam es so rascher zu Preissenkungen.

Importe überschaubar

Laut Statistik Austria wurden 2022 im Vergleich zu 2021 aus der Ukraine überschaubarer saldierte 69 Millionen Euro mehr an Agrarprodukten importiert. Den Hauptteil machte Mais mit einem Positivsaldo von plus 37,5 Millionen Euro aus.

Robert Schöttel



Die Natur ist eine wunderbare Speisekammer und Apotheke – jetzt im Frühling gibt es viele gesunde Kräuter und Knospen, die ganz unterschiedlich verarbeitet werden können – für den Genuss und die Gesundheit.

PIXABAY

Jetzt die Kraft der frischen Kräuter und Knospen nützen

Wenn die Natur erwacht, bringt sie auch Wertvolles für unseren Körper zutage. Daher: gesunde Kräuter und Knospen verkosten.

Die Frühlingssonne tut nicht nur den Menschen gut, sie lässt auch die Natur erwachen: Bäume und Sträucher setzen Knospen an und beginnen zu blühen, Wildkräuter schießen aus dem Boden und entwickeln in ihren Blättern und Blüten ihre volle Kraft. Kraft, die sich auch in unserem Körper voll entfaltet. „Deshalb sollte man beim Spaziergang in Wald und Wiese jetzt immer ein Körbchen dabei haben“, empfiehlt Seminarbäuerin und Kräuterpädagogin Petra Wippel. Denn: „Es finden sich auf Schritt und Tritt Wildkräuter, die sich zu allerlei Köstlichkeiten verarbeiten lassen – zu Suppen, Salaten oder Tees, aber auch zu Salben und Tinkturen. Sie würzen das Brot und machen Aufstriche köstlich. Kräuter und Knospen sind wahre Gesundheitspakete und reich an

Vitaminen, Kalzium, Kalium, Magnesium, Eisen, aber auch Flavonoiden, Gerb- und Bitterstoffen.“ Ideal also, um die Nährstoff-Speicher nach dem Winter wieder aufzufüllen.

Und dafür kann man wirklich die gesamte Wildkräuter-Palette verwenden: Vogelmeiere, Giersch, Löwenzahn, Bärlauch, Spitzwegerich, Scharfgarbe, Gänseblümchen, Brennnessel, Veilchen usw.

Aus Knospen lassen sich übrigens gesunde Mazerate herstellen. Das sind Essenzen, die aus der jungen Pflanzenknospe gezogen werden. Sie enthalten besonders viele Vitamine, Spurenelemente, Aminosäuren, Enzyme und Mineralien. Je nach Zusammensetzung wirken sie entgiftend, ausleitend, regenerierend, beruhigend oder kräftigend. Knospen gelten daher auch als heimisches Superfood aus dem Wald – mit der Anwendung und Wirkung beschäftigt sich die so genannte Gemmotherapie, die sich in den vergangenen Jah-

ren zu einer sehr trendigen Alternative entwickelt hat.

Was gerade die Knospe zu wertvoll macht? Man kann es



sich so vorstellen: in der Knospe hat die Pflanze das gesamte Grundmaterial gesammelt, um weiterleben zu können. Das so genannte

„Embryonalgewebe“ fördert Stoffwechselprozesse und verbessert die Zellkommunikation. Früher wurden Knospen und junge Pflanzenteile häufig getrocknet und zu Mehl verarbeitet. Damit wurde das Getreidemehl für Brot gestreckt.

Ob Apfel, Kirsche, Walnuss, Birke, Schwarze Johannisbeere oder Rose – Knospen kann man gut gewaschen roh essen, in Honig, Essig oder Öl einlegen oder übers Müsli streuen. Sich Grundwissen über Anwendung und Wirkung zu holen, ist übrigens empfehlenswert!

Johanna Vucak

Mazerat und Oxymel

Mazerat: Diese Ölauszüge für Küche und Kosmetik sind einfach herzustellen. Pflanzenmaterial sollte trocken sein, da sich sonst Schimmel bilden kann. Sterilisiertes Glas zu einem Viertel mit Blüten, Kräutern oder Knospen füllen, mit kaltem Pflanzenöl (Raps, Distel etc.) auffüllen. Mindestens zwei Wochen ziehen lassen, abseihen, in dunkler Flasche dunkel lagern, damit das Öl langsamer oxidiert und länger haltbar bleibt.

Zum Kochen nach einigen Monaten nicht mehr verwenden!

Oxymel: Mischung aus einem Teil naturbelassenem Apfelessig, zwei Teilen Honig. Kräuter damit gut bedecken und drei bis vier Wochen dunkel ziehen lassen. Zwei bis drei Esslöffel in ein Glas Wasser geben, am besten eine halbe Stunde vor dem Essen trinken – wirkt verdauungsfördernd und antibakteriell.



Im Mai wachsen die Bäume in den Himmel

Kaum ein Brauch ist so stark mit der Landjugend verbunden wie das Maibaumstellen

Der Maibaum ist Zeichen der Fruchtbarkeit, Lebensfreude und der Gemeinschaft. Rund 130 Landjugendortsguppen halten die Tradition, einen Baum zu schälen, zu schmücken und am Dorfplatz aufzustellen, hoch. Besonders aufwendig ist der Baum im weststeirischen Bad Schwanberg (Bilder rechts). „Wir holen den Baum in der Früh mit einem Oldtimer-Traktor aus dem Wald. 15 bis 20 Landjugendliche schnitzen dann das Muster in die Rinde. Am späten Nachmittag helfen uns dann die Freiwillige Feuerwehr und andere Vereine beim Aufstellen“, erklärt Ortsgruppen-Obmann Johannes Krainer. Viele Hände müssen dabei zusammengreifen – das verbindet. RM



Bis zu 20 Landjugendliche schnitzen in Bad Schwanberg einen halben Tag lang am aufwendigen Rindenmuster

FOTOS: LJ



BRENNPUNKT

Gesundes aus Wald und Wiese sammeln



Petra Wippel
Seminarbäuerin und Kräuterpädagogin

Der Frühling ist da, mit seinen saftig grünen Wiesen, Wäldern, die ihr winterliches Braun in helles, saftiges Grün tauschen und Bäume, die uns ihre Knospen zeigen. Die Natur ist wieder erwacht und mit ihr viele wertvolle kleine Helferchen, die unsere Gesundheit stärken können. Geht man mit offenen Augen über eine grüne, zu blühende beginnende Wiese oder spaziert durch den Wald, um die Seele baumeln zu lassen, findet man um diese Jahreszeit sehr viele Wildkräuter und Wildgemüse, das uns die ersten Triebe entgegenstreckt. Mit einem kleinen Körbchen, einem Messer und einem kleinen Spaten ausgestattet, geht es also los in die Natur, um uns an ihr zu bereichern. Wildkräuter und Wildgemüse schenken uns seltene Vitalstoffe und wertvolle Heilsstoffe, sie sind ein wahres Superfood, das uns die Natur kostenlos zur Verfügung stellt. So wird aus einem kleinen Spaziergang mit der Familie, um Kräuter zu sammeln, schnell ein volles Körbchen reich an verschiedensten Kräutern, die uns ein wertvolles Mittagessen schenken. Hat man mal zu viele Kräuter gesammelt, kann man sie auch sehr leicht für später konservieren. Trocknen, Kräuteröle, Kräuternessig, Gewürzpasten, Kräutersalze, Sirupe oder heilende Salben sind nur ein paar Möglichkeiten, um die köstlichen Kräuter mit ihrer heilsamen Wirkung für das ganze Jahr einzufangen. Ich darf jeden Tag mit Kräutern verbringen und habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Auf meinem Hof produziere ich verschiedene Gewürze, Tees und Sirupe. Als Kräuterpädagogin gebe ich mein Wissen auch gerne den Kleinsten unter uns weiter und gehe in Kindergärten, um zu zeigen, was alles in einer Wiese wächst. Voller Freude und Begeisterung riechen, fühlen und schmecken die Kinder dann die Kräuter. Als Seminarbäuerin gebe ich das Kräuterwissen gerne auch in Kochkursen weiter und zeige Interessierten wie leicht es ist, wertvolle Kräuter ohne großen Aufwand in den Alltag zu bekommen. Mein Tipp: Führen wir uns vor Augen, dass das Gute so nah ist und die richtigen Lebensmittel zur richtigen Zeit direkt um uns herum wachsen.

JUNG UND FRISCH



Verena Rinnhofer
Stellvertretende
Landjugend-Landesleiterin
LJ

Maibaum aufstellen, Osterfeuer, Volkstänze, und noch vieles mehr – eine vielfältige Palette an Bräuchen gibt es in unterschiedlichsten Regionen zu bestaunen. Doch wer trägt die Werte und das Fachwissen verschiedener Kulturen und traditioneller Handwerke weiter? Ein einzelner Mensch kann nicht viel bewirken, aber in der Gemeinschaft können wir Berge versetzen! Grundbausteine, um Traditionen weiterzutragen und aufleben zu lassen, sind Zusammenhalt und Teamgeist. Wo ist dies besser zu finden als in Vereinen? Die Landjugend ist stetig im Wandel, stellt neue Projekte auf die Beine und ist vom Mitwirken junger Menschen geprägt. Eine Herzensangelegenheit ist es jedoch auch, Brauchtum und die Volkskultur aufrecht zu erhalten. Die Landjugend ist sicherlich ein wichtiger Überbringer von Traditionen – aufgepeppt mit Energie, Innovationskraft und Vielfalt junger Mitglieder!

BAUERNPORTRÄT



Familie Kiegerl mit ihrem zuchtwertstarken „Heri“



Oreyja brachte Alois Schnedl den Sieg in der Kategorie Brown Swiss



Champion Hans Terler (m.) siegte in der Kategorie BB Holsteins - mit GC Daisy

Almwirtschaft darf nicht unter die Räder kommen

Wenn Alois Kiegerl von seiner Familie und seiner Arbeit am Hof erzählt, klingt zunächst einmal ganz viel Zufriedenheit heraus. „Man muss auch einmal die Früchte seiner Arbeit ernten und genießen“, betont der Landwirt. Und erklärt: „Wir haben jetzt zwei Jahrzehnte intensiv investiert. Ja, wir haben uns da voll reingekniet. Jetzt läuft der Betrieb gut und wir sind sogar in den Vollerwerb gegangen – mit den Standbeinen Mutterkuhhaltung, Styria Beef, Urlaub am Bauernhof und Wald.“ Herzensanliegen sind dem Priegl-Bauer dabei vor allem die Alm- und Weidewirtschaft und die Fleischerzeugung aus Grünland. Alle 70 Rinder sind reinrassige Murbodner – da kann Kiegerl auch auf beachtliche Zuchterfolge verweisen. Und: „Rund 20 Rinder treiben wir auf die Hochalm Bärental. Jedoch befürchte ich, dass die Alm- und Weidewirtschaft früher oder später unter die Räder kommen könnte. Sie wird leider als nicht so produktiv wie andere Sparten angesehen. Aber für eine klimafreundliche, nachhaltige und hochwertige Fleischproduktion sehe ich die Almhaltung einfach als unverzichtbar. Das versuchen wir auch unseren Kunden immer wieder zu erklären.“ Aufklärung über die landwirtschaftliche Arbeit sieht der Almbauer übrigens als ganz wichtige Arbeit der Bäuerinnen und Bauern an: „Auch mit unseren Urlaub-am-Bauernhof-Gästen führen wir immer wieder informative Gespräche.“ Und weil es ganz grundsätzlich sein Anliegen ist, sich zu engagieren und einzubringen, ist Kiegerl auch politisch tätig – als Landeskammerrat: „Ich will nicht nur zu Hause sitzen und die Dinge beklagen; ich will mitgestalten.“ Als eine der größten Herausforderung für die Landwirtschaft sieht der Vollerwerbsbauer übrigens die hohe Geldentwertung: „Das ist ein riesiges Thema. Wir Bauern können unsere Preise einfach nicht in diesem Maße anheben, wie das Geld weniger Wert wird. Aber auch mit noch höherer Produktivität wird das nicht mehr auszugleichen sein.“ Seinen Betrieb will Kiegerl mit Ehefrau Alexandra möglichst wirtschaftlich in die Zukunft führen. Vielleicht mag eine der drei Töchter – Anna, Florentina und Philomena – den Prieglhof eines Tages übernehmen.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Alois Kiegerl, vulgo Priegl, Kruckenberg 6, 8530 Deutschlandsberg.

- 46 Hektar Grünland, davon zehn Hektar Eigengrund
- 24 Hektar Wald
- 70 Rinder, Murbodner-Zucht,
- Styria Beef-Vermarktung
- Urlaub am Bauernhof

Steirische Genetik für

Leistung und Fitness zeichnet die steirische Rinderzucht aus und macht sie international

Bei der Steiermarkschau in Traboch zum 20-jährigen Bestehen der Rinderzucht Steiermark präsentierte Obmann Matthias Bischof den Fortschritt bei den Zuchtprogrammen. Und er eröffnete den neuen Handelsstall. Für kulinarische Genüsse für die mehr als 1.500 Besucher aus dem In- und Ausland sorgten Rindfleischspezialitäten aus dem Smoker von Doppelgrill-Weltmeister Adi Matzcek. Landesrat Johann Seitingner und Präsident Franz Titschenbacher würdigten die zentralen Entwicklungsschritte der Rinderzucht Steiermark, bezogen auf ihre internationale Konkurrenzfähigkeit bei der Genetik und der Vermarktungsinfrastruktur. Die Obmänner Matthias Bischof, Franz Beck und Andreas Täubl präsentierten das künftige Logo „Rind Steiermark“ des gemeinsamen Unternehmens von Rinderzucht Steiermark und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. „Steirische Genetik für die ganze Welt“ lautet das Motto der Rinderzucht Steiermark. Die in der

Siegiertiere Steiermarkschau

Bei der Steiermarkschau am 22. April wurden in Traboch mehr als 100 Kühe in 13 Gruppen präsentiert. Vertreten waren die Rassen Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein und Jersey. Preisrichter war Alfred Weidele aus Baden Württemberg (Deutschland), ein ausgewiesener Rinderzuchtspezialist und Preisrichter.

Fleckvieh 1. Kalb. *Geraldine (V: EX Machina)* von Sonja und Johann Wagner, Unzmarkt (Reservechampion jüngere Kühe); *Graefin (V: GS Way)* von Thomas Fratzl, Pölstal

Fleckvieh 2. Kalb. *Vanessa (V: Weissensee)* von Andrea und Bernhard Luckner, Kraubath an der Mur; *Stolza (V: GS W1)* von Herbert Lehofer, St. Kathrein/Hauenstein (Champion jüngere Kühe)

Fleckvieh 3. Kalb. *Marika (V: Der Beste)* von Birgit Haas, St. Lorenzen/Wechsel (Champion ältere Kühe)

Fleckvieh 4. Kalb. *Levis (V: Etoscha)* von Anna und Christoph Eichberger, St. Margarethen/Knittelfeld (Reservechampion ältere Kühe)

Fleckvieh 5. bis 7. Kalb. *Kalla (V: Reumut)* vom Betrieb Heidemarie und Mark Kaufmann-Ferstl, Trofaiach

Brown Swiss 1. Kalb. *Stmk Oreyja (V: Pete)* von Alois Schnedl, Lobmingtal (Champion Brown Swiss)

Brown Swiss 2. Kalb. *Sina (V: Dobby)* von Regina und Herbert Waldauer, Bad Mitterndorf

Brown Swiss 3. bis 5. Kalb. *Galadiel (V: Lennox)* von Julian Kettner, Irdning-Donnersbachtal (Reservechampion Brown Swiss)

Holstein 1. Kalb. *Esprit (V: Crushabull)* von Bernhard Schachner, St. Michael in der Obersteiermark

Holstein 2. bis 6. Kalb. *BB GC Daisy (V: Gold Chip)* von BB Holsteins, Neuberg an der Mürz

Jersey. *Maya (V: Guimo Joel)* vom Betrieb Bernhard Steinbrecher aus Bad Mitterndorf

Arena in Traboch präsentierten Kühe der Rassen Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein und Jersey untermauerten dies. Als Preisrichter war Alfred Weidele, Geschäftsführer der Rinderunion Baden Württemberg, Deutschland, engagiert. Ausgestellt waren über 100 Kühe, präsentiert in 13 Gruppen.



Fleckvieh

Diese Rasse war mit 45 Spitzenkühen präsent. Das straffe Zuchtprogramm zeigte gegenüber der vergangenen Schau wieder Früchte, bezogen auf Euterqualität, Leistungssicherheit und Fitness. Im Finale der jüngeren Fleckviehkühe hob Preisrichter Weidele drei von den acht exzellenten Gruppen- und Gruppen-Reserveiegerinnen im Ring hervor:



International erfolgreiche Leistungsvererber

Zweiter großer Höhepunkt bei der Steiermarkschau war die Präsentation von erfolgreichen Töchtern

GS Herztakt, gezüchtet von Familie Birgit Haas, St. Lorenzen am Wechsel, ist einer der herausragenden Leistungsvererber in der Fleckviehzucht.

1.400 Herztakt-Töchter

Über 1.400 Töchter von *GS Herztakt* haben mittlerweile Leistungsstärke, funktionales Exterieur und beste Finesseigenschaften bewiesen. *GS Herztakt* ist aktuell der beste Sohn seines bekannten Vaters *Herzschlag*. Töchter von *GS Herztakt* haben sich mittlerweile als gefragte Kühe auf den Zuchtrindermärkten sowie erfolgreich auf großen Schauen beweisen können.

Championkuh

Mit den Töchtern nach *GS Herztakt* konnte auch die Champi-

onkuh der älteren Kühe, die aus der Kuhfamilie von *Herztakt* stammt, präsentiert werden.

Brown Swiss on top

GS Vorsprung zählt zu den besten nachkommengeprüften Verberbern der Brown Swiss-Population. Er stammt aus der Zuchtstätte von Harald Strommer aus dem weststeirischen Köflach, er ist einer der engagiertesten Züchter in der internationalen Brown Swiss-Szene.

Die Töchter zeigten die Stärken ihres Vaters: viel Rahmen, gute Becken und sehr gute Fundamente. Pluspunkte in der Fitness und Gesundheit runden das Vererbungsbild dieses Spitzenverberbers ab.

Peter Stückler



Prächtig! Reservechampion der jüngeren Fleckviehkühe wurde Geraldie – der große Stolz von Familie Wagner in Unzmarkt-Frauenburg.



Julian Kettner ist der stolze Champion in der Kategorie Brown Swiss – den Sieg holt er mit *Galdriel*.



Ältere Kühe -Fleckvieh: Marika von Familie Haas holte den 1. Platz



Stolza von Familie Lehofer ist stolzer Champion bei den Jüngeren

r die ganze Welt

erfolgreich. Neuer Handelsstall untermauert diese Spitzenstellung

EX Machina-Tochter **Geraldine** von Sonja und Johann **Wagner** aus Unzmarkt-Frauenburg, die das beste Euter dieser Finalrunde zeigte, **GS Way**-Tochter **Graefin** von Thomas **Fratzl**, Pölstal, die in ihrer Harmonie in der Bewegung und in der Komplexität ihres Körpers brillierte und die **GS WI**-Tochter **Stolza** von Herbert **Lehofer**, St. Kathrein am Hauenstein, die er schließlich wegen der äußerst korrekten Gesamterscheinung und des hochsitzenden Euters zum **Champion** kürte. **Reservechampion** wurde die **EX Machina**-Tochter **Geraldine**.

Im Finale der älteren Kühe fanden sich die ganz hervorragenden Siegerinnen und Reserve-siegerinnen der Kühe mit drei bis sieben Abkalbungen ein. Das Gesamtpaket aus Kapazität und einem Euter mit straffem Zentralband und bester Strichplatzierung gab den Ausschlag, dass die **GS Der Beste**-Tochter **Marika** vom Betrieb **Birgit Haas**, St. Lorenzen/Wechsel vor der harmonischen und ebenfalls euterstarken **Etoscha**-Tochter **Levis** von Eichberger Anna und Christoph **Eichberger**, St. Margarethen bei Knittelfeld, zum **Champion** gekürt wurde.

Brown Swiss

Diese Rasse zeigte in drei Gruppen ihre Stärken: Sehr gute Euterqualität, fehlerfreie Fundamente und viel Kapazität. Der Gesamtsieg ging an eine Jungkuh aus dem Zuchtbetrieb **Alois Schnedl**, Lobmingtal. **Stmk Oreyja** (V: **Pete**) siegte bei mittlerem Rahmen mit sehr kompaktem Körperbau und einem Spitzeneuter mit Stärken im Hintereuter und der Textur. **Reservechampion** wurde die Drittkalbskuh **Galadriel** (V: **Lennox**) von Julian **Kettner**, Irdning-Donnersbachtal, die mit bestem Euter und straffem Zentralband punktete.

Holstein, Jersey

Vertreten waren zwei Gruppen Holsteinkühe. Bei den Jungkühen siegte die jugendliche **Esprit** (V: **Chrushabull**) von Bernhard Schachner mit einem extrem hoch sitzenden Euter. Den

Champion holte sich **BB GC Daisy** (V: **Gold Chip**) von Familie Bliem, Neuberg/Mürz. Diese Sechtskalbskuh überzeugte mit überragendem Körper und einem Topeuter in jugendlicher

Frische. **Reservechampion** wurde die überaus korrekte **Romain** (V: **Kingspin**) von Familie Gruber, Nestelbach bei Graz.

Die Rasse präsentierte sich mit einer Gruppe von Kühen unter-

schiedlichen Alters. Der Rassen-sieg ging an die überaus korrekte Jungkuh **Maya** von Bernhard Steinbrecher, Bad Mitterndorf.

Peter Stückler



Zuchtberater Ferdinand Haas gratuliert zum Gesamtreserve-Champion bei den älteren Kühen – diesen Titel holte sich Familie Eichberger mit Levis.

FOTOS: BAUMANN

Seit 20 Jahren auf Erfolgskurs für die steirischen Züchter

Kompetenzzentrum Rind ist mit der Eröffnung des modernen Handelsstalls in Traboch komplettiert.

Die Gründung der Rinderzucht Steiermark vor 20 Jahren hatte das Ziel, eine starke Organisation für die Züchter aller Rassen zu schaffen. Der Zusammenschluss erfolgte auch vor dem Hintergrund eines kontinuierlichen Strukturwandels. Die Erwartungen an die neue Organisation waren hohe Kompetenz in der Zucht für die internationale Konkurrenzfähigkeit und die Schaffung einer schlagkräftigen Infrastruktur in der Vermarktung und Verwaltung, die sich die einzelnen Rassenblöcke für sich allein nicht leisten hätten können. Ein wesentlicher strategischer

Schritt war die wirtschaftliche Verbindung von Zucht und Besamung sowie die Vergrößerung der Population mit der Schaffung des Besamungsunternehmens Genostar. Die Errichtung moderner Vermarktungsanlagen in Greinbach und Traboch war die Basis für die Bündelung des Angebots und eine starke Positionierung am Markt.

Tierwohl und Technik

Der neue Handels- und Sortierstall in Traboch, am Areal der Rinderzucht Steiermark, ging Mitte November in Betrieb – ein schlagkräftiger Umschlagplatz für die Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Das 1.460 Quadratmeter-Gebäude erfüllt hinsichtlich Tierwohl, Technik, Umweltwirkung, Arbeitssicherheit

und Nachhaltigkeit höchste Standards und ermöglicht durch seine Nähe zu den bestehenden Anlagen sinnvolle Synergien. Das Kompetenzzentrum Rind entwickelt sich mit dieser Investition zu einer Vermarktungsorganisation mit einem jährlichen Vermarktungsvolumen von 50.000 bis 60.000 Rindern.

Gebündeltes Angebot

„Mit der Bündelung des Angebotes, der transparenten Preisbildung und der Entwicklung von Qualitätsprogrammen wird die Marktposition der Rinderbauern in der Steiermark gestärkt“, unterstrich Landesrat Johann Seitingner die Bedeutung dieser Infrastruktur.

Peter Stückler

Zimmerei Possert GmbH

ZIMMEREI
Possert GmbH

- Holzbaumeister
- Spenglerei
- Dachdeckerei
- Baustoffe

Attendorf 58, 8151 Hitzendorf
Tel. 03137/34 464
www.zimmerei-possert.at

Beratung ~ Planung ~ Ausführung ~ Service

ROSENBERGER

Der Installateur für ihr Heim.

Solar
Heizung
Wasser
Elektro

Unterrettenbach 115, 8261 Sinabelkirchen
Tel: 03118/51366 Fax: DW 4
0664/4649579
www.gwh-rosenberger.at

Schmiede Reparatur
Wechselberger

- Maschinenbauteile, Ersatzteile
- Instandhaltung, Restauration
- Metallbau und Design, Skulpturen

Dorfplatz 3, 8733 St. Marein-Feistritz
Hans Wechselberger: 0676 7286611
wechselberger@schmiede-reparatur.at

SCHEICKL
Agrartechnik GmbH

Ihr heimischer Partner
für Stall- und Weidetechnik
Von einfachen Treibgängen bis
professionellen Treibkonzepten.

Erfolgsgeschichte Rinderzucht

2002. Gründungsversammlung in Graz.
2004 und 2005. Greinbachhalle wird errichtet. 2003 Fusion von Pinzgauer- und Murbodnerzuchtverband.
2006. Gründung des Jungzüchterclubs Steiermark
2007 bis 2009. Fusion mit Holsteinzuchtverband. 2008 Gründung Rinderzucht Steiermark BesamungsGmbH. 2009: Gründung der Genostar RinderbesamungsGmbH – Fusion von NÖ Genetik Rinderbesamung GmbH und Rinderzucht Steiermark Besamung GmbH
2013 bis 2016. Errichtung Genostar-Verwaltungs-trakt in Gleisdorf mit Sprunghalle; Gründung Rinderzucht Steiermark Service GmbH; Johann Derler wird 2015 neuer Obmann; Rinderzuchtzentrum Traboch wird errichtet
2019 bis 2023. Matthias Bischof wird 2019 neuer Obmann; 2022 Errichtung Handelsstall Traboch: 2023 Fusion Rinderzucht mit Erzeugergemeinschaft zur „Rind Steiermark eG“



Neuer Handelsstall in Traboch ist moderner Umschlagplatz und erfüllt hohe Anforderungen an Tierwohl, Technik und Umwelt

BAUMANN

Neuer Handelsstall

Standort Traboch. Mit der Zusammenführung von Rinderzucht Steiermark und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG) zur „Rind Steiermark eG“ als Kompetenzzentrum Rind wird der Standort Traboch weiter gestärkt.

Vermarktungsziele. Das jährliche Vermarktungsvolumen der Rind Steiermark wird mit 50.000 bis 60.000 Rindern angegeben. Allein der Standort Traboch ist für 40.000 Stück ausgerichtet.

Bündelung. Mit der starken Bündelung des Angebotes und der Entwicklung von Qualitätsprogrammen werden die Marktposition gestärkt und Transparenzen gelebt.

SPRECHTAGE IM MAI

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 8.5. | SO, FB: Do. 25.5. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 4.5. | HF, HB: Mo. 22.5. | West-Stmk, Lieboch: Do. 11.5., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 11.5. | LI: Mo. 8.5. | Murtal, Judenburg: Mi. 10.5., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 10.5., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO, FB: Mi. 3.5. | WZ: Mi. 31.5. | West-Stmk, DL & VO: Mo. 8.5., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 8.5. | HF, HB: Mo. 15.5. | Weiz: Mo. 5.6.

DIREKTVERMARKTUNG

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürtal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegbau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Bad Aussee: WK, Do. 4.5., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 5.5., 19.5., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 8.5., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 9.5., 8 bis 13.30 Uhr; WK, Di. 23.5., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 11.5., 25.5., 8 bis 12.30 Uhr | FB: WK, Mi. 3.5.; BK, Mi. 17.5., 24.5., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 22.5., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 15.5., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 4.5., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 4.5.; WK, Fr. 12.5., 8 bis 13 Uhr | JU: WK, Mi. 10.5.; BK, Mi. 24.5., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 23.5., 8.30 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 26.5., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 17.5., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 2.5., 16.5., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 9.5., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 2.5., 16.5., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: Fr. 12.5., 26.5., 8 bis 12 Uhr | LI: BK, Mi. 3.5.; WK, 31.5., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 23.5., 9 bis 12 Uhr | MU: BK, Do. 11.5., 8 bis 11.30 Uhr; WK, Do. 25.5., 8 bis 11 Uhr | MZ: WK, Fr. 19.5., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 11.5., 25.5., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 10.5., 24.5., 13 bis 14 Uhr | Schlading: GA, Fr. 5.5., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 10.5., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA; Mo. 8.5., 8 bis 10.30 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 15.5., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 22.5., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 8.5.; WK, 22.5., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus;
GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus-

Heu für wahre Feinsoldaten

Philipp Zefferer macht für seine Kühe in Treglwang das beste Heu der Alpenrepublik

Gratulation zum Heukönig! Worauf legen Sie bei der Heuernte Wert?

PHILIPP ZEFERER: Dankeschön! Wir sind ein konventioneller Betrieb auf 800 Meter, verzichten aber auf Silage. Daher liegt unser Fokus am Heu. Wir versuchen, möglichst sauberes und energiereiches Futter zu gewinnen. Voraussetzung dafür ist eine dichte Grasnarbe. Wir mähen seit über 30 Jahren mit einem Mähauflieger. Damit schaffen wir sehr kurze Feldphasen. Nach dem Mähen wird das Futter am ersten Tag zweimal, am zweiten Tag einmal gekreist und ab Mittag wird geerntet.

Worauf müssen Sie beim Trocknen achten?

Besonders beim ersten Aufwuchs müssen wir darauf achten, dass das Futter im Heustock nicht zusammensackt. Voraussetzung dafür ist eine gleichmäßige Beschickung der Belüftungsboxen mit unserem Hallenkran. Mit der Heutrocknungsanlage, einer Kombination von Luftentfeuchter und Unterdachabsaugung, belüften wir die ersten drei bis vier Tage durchgehend. Dabei werden die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur der Umluft ständig im Auge behalten. Falls das Futter zu stark zusammensackt, wird in eine zweite Belüftungsbox umgefasst. Nach der Haupt-

trocknungsphase belüften wir das Heu noch rund drei Tage im Intervall. Das heißt, wir belüften dann zweimal am Tag für jeweils sechs Stunden.

Wie bewirtschaften Sie Ihre 30 Hektar Grünland?

Wir mähen drei- bis viermal. Nach dem zweiten Schnitt säen

„Sackt das Heu zu sehr zusammen, fassen wir es in eine andere Belüftungsbox um

Philipp Zefferer,
Milchbauer, Treglwang

wir regelmäßig eine geeignete Nachsaatmischung aus. Wegen häufiger auftretenden Trockenheiten in den Sommermonaten müssen geschädigte Stellen immer wieder saniert werden. Es ist schwierig, die richtigen Nachsaatmischungen zu finden, die sowohl für feuchte Phasen als auch bei Trockenheit passen.

Wir haben auch mit Gemeiner Rispe zu kämpfen, die sich immer öfter zu stark ausbreitet. Diese vermehrt sich bei uns auch deshalb gut, weil wir hoch mähen, um sauberes Futter zu gewinnen. Vergangenen August haben wir deswegen eine Fläche von 2,5 Hektar mit einer Um-

kehrfräse bearbeitet und nachgesät. Wir sind schon sehr gespannt auf das Ergebnis. Die meisten Flächen werden gut mit Mist und Gülle gedüngt. Bei Bedarf wird auch mineralischer Phosphor und Stickstoff gestreut. Wühlmäuse werden laufend bekämpft.

Laut Arbeitskreis-Auswertung produzieren Ihre 28 Kühe je knapp über 8.000 Kilo Milch, 6.500 davon aus dem Grundfutter. Sie brauchen nur 0,14 Kilo Kraftfutter je Kilo Milch. Wie schaffen Sie das?

Im Winter wird unser Heu den Kühen rund um die Uhr in ausreichender Menge vorgelegt. Wir versuchen, immer mehrere Aufwüchse zu kombinieren. So bleibt die Ration über einen längeren Zeitraum konstant. Damit die Kühe auch im Sommer genügend Futter fressen, bekommen sie zusätzlich zur Portionsweide am Tag auch am Abend im Stall Grünfutter. Das Kraftfutter wird zudem sehr gezielt zugeteilt.

Was ist für die Zukunft geplant?

Unser Stall mit Kombinationshaltung ist schon sehr in die Jahre gekommen und verursacht eine sehr hohe Arbeitsbelastung. Aus diesem Grund ist ein Umbau bereits in Planung.

Interview: Karl Wurm

Heumeisterschaft

Heukönig. Philipp Zefferer aus Treglwang ist Sieger der Kategorie „erster Aufwuchs Belüftungsheu“, in der auch der vierte Platz an einen Steirer ging: Josef Köck aus Zeutschach. In der Kategorie Grummet wurde Franz Neuper aus Altirdning dritter.

Kriterien. Bei der österreichischen Heumeisterschaft wird anhand von Laboranalysen und dem sensorischen Urteil einer Fachjury aus rund 450 Proben das beste Heu gekürt. Untersucht werden Rohprotein-, Gerüstsubstanz-, Rohasche- und Energiegehalt sowie Verpilzung, Geruch, Farbe, Gefüge und Verunreinigung bewertet eine Jury.

Lerneffekt. Alle Teilnehmer füllen einen detaillierten Fragebogen zu ihrem Heumanagement aus. So können ihre Erfahrungen in die Beratung einfließen und an andere Heubetriebe weitergegeben werden.

Silage: Kraft

Die Energiedichte steirische

Seit 25 Jahren werden vom Arbeitskreis Milchproduktion Grundfutteraktionen durchgeführt. Über 8.000 Grassilagen wurden seitdem im Futtermittellabor Rosenau analysiert. Die Energiedichte bewegt sich heute auf sehr hohem Niveau. Witterungsabhängige Schwankungen gibt es am ehesten bei der Zuckerkonzentration und dem Rohproteingehalt. Verbesserungspotenzial gibt es jedoch bei der Gärqualität. Im Vorjahr hatten nur knapp 70 Prozent aller auf Gärqualität untersuchten Silagen eine gute oder sehr gute Note. Häufigster Grund für eine schlechte Beurteilung ist ein zu hoher Buttersäuregehalt.

Sauberes Futter

Der Grundstein für die Gewinnung von sauberem Futter wird zeitig im Frühjahr mit gleichmäßiger Wirtschaftsdüngerausbringung und geeigneter Grünlandpflege geschaffen. Bei der Ernte ist besonders auf eine optimale Einstellung der Geräte und eine ausreichende Mähhöhe von über sieben Zentimeter zu achten, da Erde und Düngerreste viele Gärschädlinge enthalten.

Futter soll kühl bleiben

Da warmes Futter eine Fehlgärung mit Buttersäure begünstigt, darf sich das Futter vor und während des Silierens nicht erwärmen. Ein hoher Zuckergehalt und Sauerstoff können schon vor dem Silieren zu einer Futtererwärmung durch

UNSER
X LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land

17. Juni
Kalsdorf
bei Ilz

Unser Feldtag

Das Festival der Landwirtschaft

Erleben Sie Landwirtschaft live auf rund 40 ha

- 50 Gespanne
- Über 9.000 PS
- 250 Schauparzellen
- Vielseitiges Rahmenprogramm
- Zahlreiche Innovationen
- Freier Eintritt

feldtag.at

schmecker

– sie danken es ihm mit hoher Grundfutterleistung



Philipp Zefferer serviert seinen 28 Milchkühen Österreichs bestes Heu. Auch die Silagequalität hat ein hohes Niveau erreicht, Verbesserungspotenzial gibt es aber noch bei der Gärqualität (siehe unten)

FRIEDRICH BAUMANN, CLAAS

Knackpunkt Gärqualität

Grassilagen ist auf sehr hohem Niveau, Verbesserungspotenzial gibt es bei der Vergärung

Hefen führen. Deshalb darf das Futter nicht zu lange in einem großen Schwad – etwa über Nacht – liegen oder im Haufen zwischengelagert werden. Besonders kritisch kann die Futtererwärmung werden, wenn der Silo nicht sofort nach dem Verdichten abgedeckt wird, sondern erst Stunden später, zum Beispiel am nächsten Tag. Die Silierkette muss gut aufeinander abgestimmt werden.

Erfolgsfaktoren

Kurz geschnittenes oder gehäckseltes Futter lässt sich besser verdichten. Die Phase der Restatmung im Silo wird damit verkürzt und aerobe Gärschädlinge wie die Hefen können sich nicht entwickeln. Das Gewicht der Walzfahrzeuge muss möglichst hoch sein. Das Walzen muss ab der ersten Fuhre bei langsamer Fahrt von 2,5 bis 3,5 km/h erfolgen. Jede Schicht sollte mindestens dreimal überfahren werden. Gräbt sich das Walzfahrzeug ein, kann es zu Lufteinschlüssen mit späterer Verpilzung kommen. Nur kurz Nachwalzen bis der Silostock nicht mehr federt.

Fahrsilos sollten immer mit Unterzieh- und Silofolie abgedeckt werden. Auch bei Sandwichsilagen ist das nach jedem Schnitt sinnvoll. Um die Aufbringung zu erleichtern, gibt es auch Kombinationen beider Folien. Auch bei Silierpausen über Nacht muss möglichst gasdicht verschlossen werden. Bevor der Silostock geöffnet wird, ist eine achtwöchige Ruhepha-

se optimal. Futterlücken mit einem kleinen Silo oder Rundballen überbrücken. Die Ballen sollten grundsätzlich stirnseitig auf festem Untergrund gelagert werden. Die schützende Folie darf nicht verletzt werden.

Siliermittel

Mit Hilfe von Impfkulturen kann die Vergärung beschleunigt werden. Entscheidend sind die richtige Dosierung und Ab-

stimmung der Siliermittel auf das Siliergut. Fundamentale Fehler können sie jedoch nicht kompensieren. Auswertungen im Rahmen des Silageprojektes 2020 haben ergeben, dass der händische Einsatz von Silierhilfsmitteln keine großen Effekte brachte. Wurden sie jedoch mit einem Dosierautomaten auf das Futter verteilt, hatten die behandelten Silagen deutlich weniger Buttersäure als unbehan-

deltete. Die besten Ergebnisse brachten flüssige Produkte. Bei problematischen Erntebedingungen und schlecht vergärbarem Futter können anstelle von Bakterien-Impfkulturen organische Säuren und Salz eingesetzt werden. Es sollen jedoch nur Siliermittel eingesetzt werden, die das DLG-Gütezeichen haben – Liste auf www.guetenzeichen.de.

Karl Wurm

Heuhygiene: locker ist besser

Ziel ist es, den Heustock rasch unter 14 Prozent Wassergehalt zu bringen

Die Lagerungsdichte von Heu in Verbindung mit mehr als 14 Prozent Wassergehalt hat einen erheblichen Einfluss auf die Verpilzung mit Schimmelpilzen am Heulager. Bei locker gepressten Rundballen war bei der Heumeisterschaft keine Probe durch Schimmel verdorben und Heubelüftungstrocknung bewirkte eine zusätzliche Verbesserung der Futterhygiene, weil die Gebläseluft über den „Kamineffekt“ leichter durch den lockeren Ballen strömen kann. Durch mittelfeste Ballenpressung waren bei Bodentrocknung zwölf Prozent und bei Warmlufttrocknung 15 Prozent der untersuchten Heuballen als verdorben einzustufen (Grafik rechts, roter Bereich). Gebläseluft kann

bei zu starker Pressung nicht durch den Ballen strömen, daher bleibt Feuchtigkeit in den verdichteten Zonen erhalten und Schimmelpilze können sich vermehren – Heu riecht dann muffig und wird staubig.

Heustock

Durch das Gewicht des eingeführten Ernteguts verringert sich die Heustockhöhe ohne Belüftung, damit erhöht sich die Lagerungsdichte. Je höher der Heustock, umso größer wirkt die Schwerkraft in punkto Verdichtung. Im kompakten Futterstock entweicht die Feuchtigkeit schlecht und langsam, sodass sich das Risiko von Futterverderb durch Lagerverpilzung bei bodentrocknetem Heu auf 21 Pro-

zent erhöhte (Gafik). Effektive Heubelüftungstrocknung verhindert durch entsprechenden Lüftungsdruck eine Sitzung des Heustocks, auch bei höheren Wassergehalten des Erntegutes. Wenn es innerhalb von rund 72 Stunden Belüftung gelingt, den Wassergehalt des gesamten Heustocks unter 14 Prozent zu bringen, sinkt das Risiko der Lagerverpilzung erheblich. Der Erfolg der Heubelüftungstrocknung hängt also zu einem guten Teil von der lockeren, gleichmäßigen Beschickung der Trocknungsbox, vom Lüftungsdruck und von einer schnellen, effektiven Wasserabfuhr aus dem nicht zu hohen Heustock ab.

Reinhard Resch

TERMINE



Grünlandtag. Am 4. Mai findet online mit Live-Übertragung von 9 bis 12 Uhr sowie in Präsenz bis 14 Uhr der steirische Grünlandtag am Betrieb Wohlesser in Mariahof (Murau) statt.

Dabei werden verschiedene Gülleausbringungstechniken (Schleppschuh, Schleppschlauch, Breitverteiler) vorgeführt. Anmeldung beim LFI unter 0316/8050 1305, stmk.lfi.at

Online-Energietag. Energieautarkie, Energieeffizienz im Milchviehstall, Erneuerbare Energiegemeinschaften. 4. Mai, 9 bis 12 Uhr. Kostenlose Anmeldung bis 2. Mai mit Name, Betriebsnummer bei energie@lk-stmk.at, 0316/8050-1433

Bio Wiesen- und Weidebegehung. Zwischen 3. und 19. Mai finden steiermarkweit Grünlandbegehungen mit Experten für Bio-Grünlandbetriebe statt. Termine und Anmeldung auf stmk.lfi.at



Brot- und Spezialitäten-Prämierung. Die Landwirtschaftskammer sucht die besten bäuerlichen Brote, Milch- und Fleischspezialitäten. Anmeldeschluss für Milch- und Fleischprodukte ist der

8. Mai, für Brot- und Backwaren der 15. Mai.

Anmeldung: direktvermarktung@lk-stmk.at

Frauenbegegnungstag. Treffpunkt am 6. Mai, 9 Uhr, bei der Pfarrkirche Klöch mit anschließender Weinwanderung. Infos: 03475/2442

Landjugend. Anmeldung im Landjugendbüro

- 6. Mai, Forst Landesentscheid, Pichl
 - 12. Mai, Jugendratsitzung, GH Rainer, Kobenz
 - 13. Mai, Kurs: Naturapotheke, FS Großlobming
 - 20.-21. Mai, 4x4 und Reden Landesentscheid, Landwirtschaftliche Fachschule Kirchberg am Walde
- Forstliche Ausbildung in Pichl.**
Anmeldung www.fastpichl.at
- Anlegen von Mountainbikestrecken, 3. Mai, Lannach
 - Praxishalbtage Lebensraumbewertung, 12. Mai
 - Kohlenstoffmanagement im Wald, 15. Mai
 - Baumpflege, 16.-17. Mai

Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau. Fachtag des ÖKL am 10. Mai in der Fachschule Silberberg. Info und Anmeldung: oekl.at/webshop/veranstaltungen

Gumpensteiner Begrünungstag. 23. und 24. Mai in der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg Gumpenstein. Schwerpunkt: standortgerechte Rekultivierung und Begrünung in Hochlagen. Anmeldung bis 17. Mai auf www.raumberg-gumpenstein.at



Vorbereitungskurs Nutztierarzt. Um an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien studieren zu können, muss ein Aufnahmetest absolviert werden. Ein viertägiger Kurs von 8. bis 11. Juni in Graz bereitet darauf vor. Anmeldung bis 3. Juni auf stmk.lfi.at, 0316/8050 1305

lkonline

Fachinformation rund um die Uhr
www.stmk.lko.at

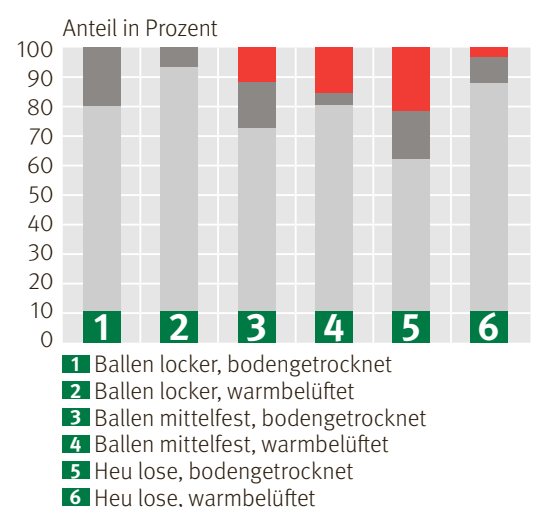
Heuhygiene

Locker gewickelte Heuballen schnitten in Sachen Futterhygiene bei der Heumeisterschaft am besten ab – keine Probe war verdorben

Bei mittelfesten Ballen kann die Luft nicht mehr ausreichend durchströmen, um die Feuchtigkeit rechtzeitig abzuführen

Im Heustock verhindert die Eigenverdichtung mitunter die Luftzirkulation RESCH, LK HEUPROJEKT 18/22
VDLUF-Aorientierungswert (OW)
für Keimgruppe 5 < 100.000 KBE/g Heu

■ < OW ■ > 1-10 fach OW ■ > 10 fach OW (verdorben)



Nimm die Zukunft in die Hand.

Univoq™
Inatrecq active

HOCHWIRKSAMES GETREIDEFUNGIZID

- Einzigartiger Wirkmechanismus
- Robuste Wirkung gegen alle relevanten Getreidekrankheiten
- Resistenzbrecher
- Flexible Anwendung durch die i-Q4 Formulierung

Pfl.Reg.Nr.: 4340

CORTEVA **Kwizda**

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Direktvermarktung

Kräuterbitter und Gewürzliköre selbst herstellen, 23.5., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab
Workshop: Einkochen, 31.5., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Gesundheit und Ernährung

Jourgebäck, 16.5., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Weizen-, Roggen- und Dinkelgebäcke in Langzeitführung, 16.5., 17 Uhr, Die frische Kochschule, Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Spargel, 17.5., 16 Uhr, Die frische Kochschule, Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Brotbackkurs – Lerne selbst Brot zu backen, 17.5., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Kindergartenpädagogik, 23.5., 14 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Kreative Brote mit Ölsaatenmehlen, 24.5., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Die grüne Reiseapotheke, 25.5., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Cookinar: Sommerliche Blitzgerichte, 25.5., 18 Uhr, online via Zoom

Steirisch „WOKEN“ – schnelle Gerichte aus dem Wok, 25.5., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Konservieren von Kräutern, 26.5., 17 Uhr, Gemeinderaum Ilztal, Anm.: 0660/1661567

Persönlichkeit und Kreativität

Beton – einfache Deko-Ideen, 24.5., 15 Uhr, Andrea Schemmel-Holzzapfel, Bruck an der Mur, Anm.: 03862/51955-4111

Pflanzenproduktion

Anlage und Pflege von Blühstreifen, 24.5., 9 Uhr, Buschenschank Weiß, Halbenrain

24.5., 14 Uhr, Gasthaus Schögler, Kapfenstein

25.5., 14 Uhr, Freiwillige Feuerwehr

Schwarzau im Schwarzaual

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

25.5., 9 Uhr, St. Georgener Wirtshaus, St. Georgen an der Stiefing

Bei Nässe verstärkt auf Getreidegesundheit achten

Hinweise für den Fungizid- und den späten Halmverkürzereinsatz in Wintergerste und Winterroggen.

Die wichtigsten ertragsrelevanten Krankheiten bei Wintergerste sind die Netzfleckenkrankheit und die Ramularia-Sprenkelkrankheit. Beide Krankheiten lassen sich im Grannenspitzen der Gerste (EC 49) gut behandeln. Die Ramularia-Sprenkelkrankheit tritt nach Regenfällen und nachfolgendem strahlungsintensivem Wetter meist erst nach dem Ährenschieben und somit etwas später als die Netzfleckenkrankheit auf.

Behandlung

Zur Behandlung der beiden Gerstenkrankheiten werden Carboxamid-/Azol-Kombinationen mit dem Kontaktwirkstoff Folpet (*Folpan 500 SC*) empfohlen. So können pro Hektar beispielsweise 1,2 Liter *Input Xpro*, 1,2 Liter *Variano Xpro*, 1,2 Liter *Ascra Xpro*, 1 Liter *Elatus Era*, 1,5 Liter *Adexar Top* oder 1,5 Liter *Revytrex* jeweils in Kombination mit 1,5 Liter *Folpan 500 SC* verwendet werden.

Mit der Fungizidbehandlung im Grannenspitzen sollte auch noch ein Wachstumsreglerin-

setzung erfolgen. Dabei hat sich das Produkt *Cerone* in den Versuchen am besten bewährt. *Cerone* braucht wüchsige Bedingungen bei mindestens 15 Grad Lufttemperatur. Diese Wachstumsregulierung kürzt den letzten Halmschnitt vor der Ähre (Pedunkel) und reduziert das Ährenknicken. In der Regel werden pro Hektar 0,3 bis 0,4 Liter *Cerone* dem Fungizid beigemischt. Eine zusätzliche Kombination mit Herbiziden ist nicht möglich. Zwischen der Anwendung von *Cerone* und einem Herbizid sollten etwa fünf Tage Abstand liegen. *Cerone* muss immer zuletzt in

den Tank gegeben werden. *Di-copur M* zur Winden- und Distelbekämpfung muss bis zum Fahrenblattstadium (EC 39) angewendet werden und darf nicht mit *Cerone* gemischt werden. Im EC 49 (Grannenspitzen) könnten für die zweite Kürzung auch *Prodax* oder *Moddus* eingesetzt werden.

mid Kombinationen wie etwa 1,2 Liter *Ascra Xpro*, 1 Liter *Elatus Era*, 1,5 Liter *Revytrex*, 1,5 Liter *Adexar Top*, 1,2 Liter *Variano Xpro*, 1,2 Liter *Input Xpro* oder auch 1,5 Liter *Univoq* pro Hektar. Die Fungizidspritzung gegen Braunrost muss erfolgen, bevor die ersten Staubbeutel erscheinen. Werden Fungizide oder Insektizide in der Blüte (herausabhängende Staubbeutel) gespritzt, kann der Pollen seine Befruchtungsfähigkeit verlieren! Im EC 49 (Grannenspitzen) könnte auch noch ein Halmverkürzer (*Prodax*, *Cerone*, *Moddus*) mit ausgebracht werden.

Braunrost bei Roggen

Das Grannenspitzen ist auch bei Roggen ein guter Zeitpunkt, um Fungizide mit guter heilender Wirkung sowie auch guter Dauerwirkung gegen den Braunrost auszubringen. Dafür eignen sich Azol/Carboxa-



Ramularia-Sprenkelkrankheit



Netzfleckenkrankheit

GREIMEL

Getreidehähnchen

Erst bei Überschreiten der Schadensschwelle von einem Ei/Larve/Käfer pro Fahrenblatt oder zehn Prozent Blattflächenverlust am obersten Blatt, soll eine Behandlung erfolgen. Gegen Käfer und Larven des Getreidehähnchens werden Pyrethroide wie 0,05 Liter *Cymbigon Forte*, 0,3 Liter *Delta Super*, 0,15 Kilo *Kaiso Sorbie*, 0,075 Liter *Karate Zeon*, 0,2 Liter *Sumi Alpha*, 0,2 Liter *Sumicidin Top* oder auch 0,08 Liter *Nexide* pro Hektar eingesetzt.

Christine Greimel

Revytrex®

Revolutionär sicher, revolutionär einfach, revolutionär unabhängig

- Außergewöhnlich starke Wirkung
- Witterungsunabhängigkeit durch schnelle Regenfestigkeit
- Hervorragende Wirkung bei hoher Strahlungsintensität

GETREIDE-FUNGIZID AKTION 2023

Holen Sie sich Ihre hochwertige Stepp-Weste von Regatta!

Infos zur Aktion bei Ihrem Händler, allen Lagerhäusern, Ihrem BASF-Berater und unter www.agrar.basf.at

BASF
We create chemistry

Adexar® Top

Die starke Alternative

- Beste Wirksamkeit
- Flexible und einfache Handhabung
- Sehr gute Ertragsabsicherung
- Alternativer Azolwirkstoff

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: Revytrex® 4217-0, Adexar® Top 3772-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Düngeplanung und Aufzeichnung leicht gemacht

Das Düngeplanungs- und -aufzeichnungsprogramm ÖDüPlan Plus der Landwirtschaftskammer bietet in seiner neuesten Version wesentliche Verbesserungen zur Vorgängerversion. Vor allem bei der Benutzerfreundlichkeit wurde nachgeschärft. Ab Mai wird auch der Flächenimport aus dem eAMA wesentlich einfacher funktionieren. Und weitere Verbesserungen sind in der Pipeline. Bereits mehr als 2.400 Landwirte machen ihre Aufzeichnungen mit dem ÖDüPlan Plus.

Wer sich neu für den ÖDüPlan Plus entscheidet, kann sich unter der Internetseite www.oedueplanplus.at registrieren. Für die gesamte Öpul-Laufzeit sind einmalig 220 Euro (inkl. USt) zu bezahlen.



Infovideo zu ÖDüPlan Plus: QR-Code scannen



Planen und Aufzeichnen

AMAZONE

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Bio/UBB: Ab einer Ackerfläche von mehr als zwei Hektar sind auf zumindest sieben Prozent Biodiversitätsflächen anzulegen

BIENZENTRUM OÖ

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,35 – 3,70
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,30
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, März			1,12
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	19,90	Lachsforelle	15,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	2,00
	über 80 kg	1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,50 – 3,00
	8 bis 12 kg	3,50 – 4,00
	ab 12 kg	4,50 – 5,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,80 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,00 – 3,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2023	2022
Ö-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	371,68	302,89
EU-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	269,55	242,36
Schlachtungen in 1.000 Stk., Feb.	7.425	7.700

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,10
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großbinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 24. April, in kg

Glashausgurken, Stk.	0,80 – 0,90
Radieschen, Bund	1,60
Grazer Krauthäuptel, Stk.	1,20 – 1,50
Häuptel, Eichblattsalat, Stk.	0,80
Vogerlsalat	10,0
Spargel	10,0 – 11,0
Blattspinat	5,00
Porree (Lauch)	2,00
Sellerie	2,00
Schnittlauch, Bund	4,00
(Jung-)Zwiebeln, Bund	1,50

Biodiversität: was UBB- und Biobauern wissen sollten

Betriebe mit biologischer oder biodiversitätsfördernder Bewirtschaftung (UBB) müssen am Acker Blühflächen anlegen. Invekos-Expertin Belinda Kupfer beantwortet häufige Fragen.

1 Wer muss eine Biodiversitätsfläche anlegen?

Teilnehmer an der Öpul-Maßnahme Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB) oder biologische Wirtschaftsweise. Ab einer Ackerfläche von mehr als zwei Hektar sind auf zumindest sieben Prozent der Ackerflächen des Betriebes Biodiversitätsflächen anzulegen.

Bei Betrieben unter zehn Hektar Ackerfläche kann diese Verpflichtung auch mittels einer Anlage von zusätzlichen Biodiversitätsflächen auf Grünland erfolgen.

2 Bis wann muss die Biodiversitätsfläche am Acker angelegt sein?

Die Neuansaat hat bis spätestens 15. Mai des Kalenderjahres zu erfolgen. Ein Umbruch ist frühestens am 15. September des zweiten Jahres erlaubt. Im Falle des Anbaues einer Winterung oder Zwischenfrucht ist der Umbruch bereits nach dem 31. Juli des zweiten Jahres möglich.

3 Wie sieht eine Anlagungsverpflichtung bei Ackerfeldstücken mit mehr als fünf Hektar aus?

Auf Ackerfeldstücken mit mehr als fünf Hektar sind am Feldstück Biodiversitätsflächen oder andere, für Biodiversitätsflächen anrechenbare Flächen von in Summe zumindest 0,15 Hektar anzulegen. Diese Verpflichtung gilt erst ab zehn Hektar Gesamt-Ackerfläche am Betrieb.

Zur Erreichung der 0,15 Hektar können auch dem Feldstück zugeordnete GlöZ-Landschaftselemente angerechnet werden, diese sind jedoch nicht für die Erreichung der Sieben-Prozent-Grenze für die Biodiversitätsflächen anrechenbar.

4 Was ist auf einer Biodiversitätsfläche am Acker einzusäen?

Es hat eine Neuansaat oder Einsaat einer geeigneten Saatgutmischung mit mindestens sieben insektenblütigen

Mischungspartnern aus drei Pflanzenfamilien sowie maximal zehn Prozent nicht insektenblütigen Mischungspartnern im Bestand zu erfolgen. Diese Bienenmischung darf aus winterharten oder abfrostenden Arten bestehen.

Flächen, die seit dem Mehrfachantrag 2020 durchgehend Grünbrache waren oder als Grünbrache oder Ackerfutterfläche mit entsprechenden Codes (DIV; AG OG; ZOG; WF; ENP oder K20) beantragt waren und seither nicht umgebrochen wurden, sind von einer Neuansaat ausgenommen.

5 Welche Pflege- sowie Nutzungsaufgaben sind auf der Biodiversitätsfläche einzuhalten?

Die Biodiversitätsfläche muss mindestens einmal jedes zwei-

te Jahr gemäht oder gehäckselt werden. Mähen oder Häckseln ist maximal zweimal pro Jahr erlaubt.

Das Mähgut darf von der Fläche verbracht und genutzt werden. Auf 75 Prozent der Biodiversitätsflächen ist je Kalenderjahr Mähen oder Häckseln frühestens am 1. August erlaubt, auf den anderen 25 Prozent ist dies ohne zeitliche Einschränkung möglich.

6 Kann die Fläche beweidet werden?

Beweidung und Drusch sind nicht erlaubt. Im ersten Jahr der Beantragung darf demnach keinesfalls eine Beweidung durchgeführt werden, im zweiten Jahr ist dies nach dem 15. September nur dann zulässig, wenn die Fläche nicht als Grünbrache deklariert wurde

und im darauffolgenden Jahr nicht mehr als Biodiversitätsfläche im Mehrfachantrag beantragt wird.

7 Darf die Fläche gedüngt werden?

Sowohl der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln als auch jegliche Düngung sind vom 1. Jänner des Jahres der ersten Angabe des Schlags als Biodiversitätsfläche im Mehrfachantrag bis zum Umbruch oder anderweitiger Deklaration der Flächen verboten.

8 Wie beseitige ich die Biodiversitätsfläche wieder?

Die Beseitigung von Biodiversitätsflächen darf nur mit mechanischen Methoden (Häckseln oder Einarbeiten) erfolgen. Kein Herbizideinsatz.



www.steirisches-kuerbiskernoel.eu

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung der ländlichen Räume



Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 17

Futtergerste, ab HL 62	215 – 220
Futterweizen, ab HL 78	235 – 240
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	265 – 270
Körnermais, interv.fähig	220 – 225
Sojabohne, Speisequalität	460 – 465

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 17

Sojaschrot 44% lose	600 – 605
Sojaschrot 44% lose, o.GT	605 – 610
Sojaschrot 48% lose	605 – 610
Rapsschrot 35% lose	365 – 370

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 19. April, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, incl.	240
Futtergerste, incl.	190 – 200
Industriemais	227 – 235
Futtermais, E'22	227 – 235

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.15	Vorw.
Jungstiere R3	4,68	-0,02
Kalbinnen R3	4,68	±0,00
Kühe R3	4,35	±0,00

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

20. bis 26. April, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,29
Basispreis Zuchtsauen	1,76

ST-Ferkel

24. bis 30. April, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,90
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

13. bis 19. April

S	Ø-Preis	2,56
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,46
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	2,43
	Tendenz	+0,16
R	Ø-Preis	2,34
	Tendenz	-
Su	S-P	2,53
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,79
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo, Q: EK

	Wo.15	Vorwoche
EU	237,68	+0,86
Österreich	248,36	+0,89
Deutschland	243,19	+0,16
Niederlande	213,91	+0,18
Dänemark	197,02	+5,35

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Nach der Pandemie: Pferde-Boom flaut etwas ab

Norikerzüchter Anton Petzl ist neuer Obmann des steirischen Pferdezüchterverbandes. Er will die Erfolgsgeschichte fortschreiben.



Seit 20 Jahren leitet Petzl den Pferdemarkt Schöder, nun auch den Verband

Im Vorjahr gab es große Zuwächse: 19 Prozent mehr Fohlenkennzeichnungen, 16 Prozent mehr Stutbucheintragungen. Ist das ein Pandemie-Boom?

ANTON PETZL: 2022 war ein sehr positives Jahr. Wir haben mit dem Pferd in der Pandemiezeit profitiert, weil durch die auf einmal größere Freizeit wieder mehr Zuwendung zum Pferd stattgefunden hat. Es ist schön, dass das Pferd als Freizeitpartner wiederentdeckt wird. Und wir haben in unserem kleinen steirischen Verband tolle Züchter, die in Österreich dennoch immer im vorderen Feld mitmischen. Es kommt auch ein Schwung junger Pferdezüchter nach – das freut mich sehr.

Spürt die Pferdewirtschaft die Teuerung?

Der Pferdemarkt hat sich bis Mitte September 2022 sehr gut

entwickelt, ist dann aber aufgrund der Energiekrise und den damit verbundenen Teuerungen beim Grundfutter und der Einstreu für die durchschnittlichen und schwächeren Pferde von den Preisen her

zurückgegangen. Ich rechne damit, dass heuer durch die Zuwächse bei den Belegungen im Vorjahr noch mehr Fohlen gekennzeichnet werden, diese aber im Herbst nicht so gute Preise wie in den Vorjahren erzielen und deshalb wieder eine Abwärtsbewegung in der Zucht zu erwarten ist. Aber noch geht es bergauf, was auch die Rekordmeldungen für die heurigen zentralen Haflinger-, Noriker- und Pony Stutbucheintragungen beweisen – rund 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Rösser, die etwas können, haben weiterhin einen vernünftigen Preis.

Neuer Pferdepäss – was steckt dahinter und welches Service bietet der Verband dazu?

So wie jeder Mensch einen Pass hat, ist es wichtig, dass jedes Tier registriert ist. Die Eintragung ins VIS-Register und die

Ausstellung des Pferdepasses sind wichtig, um keinen Raum für Schindluder zu lassen. Die Verbände sind dazu die Anlaufstelle. Mit unserem steirischen Verband sind wir hier gut aufgestellt. Unser Service ist am Puls der Zeit.

Worin sehen Sie den Zukunftsweg der steirischen Pferdezucht?

Die Digitalisierung ist überall wichtig. Parallel dazu halte ich es aber auch für wichtig, dass die Pferde landauf, landab bei Veranstaltungen zu sehen sind. Wir dürfen das Bäuerliche nicht vernachlässigen. Daher appelliere ich an alle Züchter: fahrt zu den Schauen!

Generell ist die Steiermark in der Weiterentwicklung der Zucht immer schon in der Vorreiterrolle. Wir waren die Ersten mit einer Feldeleistungsprüfung, machten als erstes ein Fohlenchampionat und eine Landeselitestutenschau. Im Warmblutbereich waren wir die Ersten, welche die Springfohlen getrennt gerichtet haben. In der Zucht für Sport und Freizeit geht es darum, mehr Fluss und Bewegung ins Pferd zu bringen und dabei die Rassenmerkmale zu erhalten. Der Haflinger sollte nicht zu groß werden.

Im nächsten Jahr wird es satzungsgemäß Neuwahlen geben. Wollen Sie den Verband längerfristig leiten?

Da will ich mich jetzt nicht festlegen. Mein Sohn Lorenz übernimmt daheim immer mehr Aufgaben und spielt mich so für diese neue Aufgabe frei. Ich bleibe auch weiterhin Obmann des Pferdemarktes Schöder.

Interview: Roman Musch

Schweinemarkt



Angebot und Nachfrage weiterhin schwach

Hoffnung liegt auf einem grillfreundlichen Mai

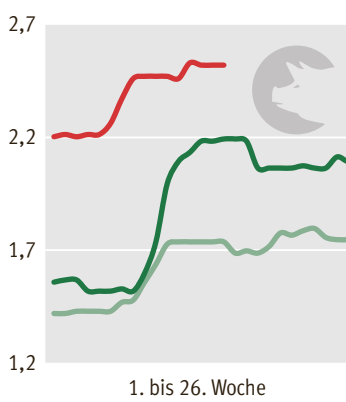
Das EU-weit anhaltend unterdurchschnittliche Lebend-schweineangebot ist hauptverantwortlich für eine weitgehend gleichbleibende Notierung. Dabei zeigt sich der Fleischmarkt tendenziell schwach, nicht zuletzt infolge des nasskalten Wetters und der aufgeschobenen Grillseason.

Am heimischen Markt halten sich Angebot und Nachfrage ebenfalls die Waage, jeweils auf unterdurchschnittlichem Niveau. Die Fleischbranche legt nun alle Hoffnungen auf ein grilltaugliches erstes Maiwochenende.

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Hundekot und Müll: nach wie vor Probleme

Tafeln schützen Gesundheit der Weidetiere

Ein leidiges Problem, das jetzt mit Beginn der Wandersaison wieder neue Aktualität erlangt: Hundekot und Müll auf Almen und Wiesen! Für Weidetiere kann Hundekot und Müll im Futter ja zu Frühgeburten und im schlimmsten Fall zum Tod führen. Bauern und Landwirtschaftskammer haben deshalb in den vergangenen Jahren hunderte Tafeln mit entsprechenden Hinweisen für Wanderer und Hundehalter aufgestellt. „Diese haben durchaus Wirkung ge-

zeigt, es lässt sich ein gewisses Bewusstsein bei den Menschen erkennen“, betont Rudolf Grabner, Referatsleiter Rind in der Kammer. Dennoch: „Es gibt in diesem Zusammenhang leider immer noch viel zu viele Probleme. Darum wäre es wichtig, dass jetzt verstärkt wieder Tafeln aufgestellt werden.“

Grabner empfiehlt übrigens zu Sammelbestellungen über Gemeinden und Ortsbauernobmänner, da die Tafeln dann günstiger zu haben sind.



Schild bestellen bei: Print&Präg, 0316/402 526, office@printpraeg.at



Bio-Kühe sind täglich auf der Weide. Das spart Erntekosten

RUDLSTORFER

Bio-Serie

Kreislaufwirtschaft

→ Milchkühe

Rindfleisch

Schafe und Ziegen

Schweine

Obst und Wein

Geflügel

Ackerbau

Gemüse

Beratung

Bio-Beratungshotline von Montag bis Freitag, 8 bis 14 Uhr, 0676/842214 407

Georg Neumann ist Rinder- und Grünlandberater für die Region Mur- und Mürztal: 0676/842214 403, georg.neumann@lk-stmk.at

Was heimisches Bio-Milchvieh so klimafreundlich macht

In einer Serie zeigt Bio Ernte Steiermark die Vorzüge einer klimafitten Kreislaufwirtschaft auf. Den Anfang macht die Bio-Milchviehhaltung.

Nicht erst seit den Klimaklebern ist das Weltklima ein Thema für Bio Ernte Steiermark. Das Rind wird gerne als klimaschädlich dargestellt, wobei das sehr von der Futtergrundlage abhängt. Hier steht die österreichische Grünlandwirtschaft sehr gut da, vor allem aber ist die biologische Milchviehhaltung eine klimaschonende Methode, um Grünland in Nahrung zu veredeln.

Großer CO₂-Speicher

Grünlandböden können durch den höheren Humusgehalt mehr klimaschädliches CO₂ binden als Ackerböden oder Wald. Bio-Betriebe müssen ihre Wiederkäuer weiden, wann immer es Witterung und Bodenzustand zulassen. Durch hohe Weidegrasanteile in der Ration muss weniger Futter konserviert werden, dadurch wird fos-

sile Energie für den Betrieb von Maschinen eingespart. In der grünlandbasierten Bio-Milchviehhaltung ist das Ziel, durch Weide und hohe Grundfutteranteile in der Ration mit bester Grundfutterqualität Kraftfutter einzusparen.

Spielt Äcker frei

Für Bio Austria Betriebe und Bio-Projektlieferanten (beispielsweise Zurück zum Ursprung ZZU) gibt es eine Kraftfuttermittelgrenze von 15 Prozent in der Ration. Diese weide- und grundfutterbasierte Fütterung braucht mehr Grünland und weniger Ackerland, was sich nicht nur positiv auf das Klima auswirkt. Dadurch können auch mehr Ackerflächen für die menschliche Ernährung statt für die Produktion von Futtermitteln verwendet werden. Nicht unwesentlich: Durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel sind Bio-Betriebe weniger von fossilen Rohstoffen abhängig.

Georg Neumann

Interview

Wie wichtig sind Ihnen gute Grundfutterleistung und Weide?

PAULUS SCHLAFFER: Wir sind ein Bio-Heumilchbetrieb und liefern ins Zurück-zum-Ursprung-Projekt (ZZU) der Obersteirischen Molkerei. Unsere Rinder sind von Mitte April bis November auf der Weide. In der Heubereitung arbeiten wir mit einem Mähauflieger und einer Kaltbelüftung, um Heu mit hoher Qualität zu produzieren. Das reduziert den Kraftfuttermittel-Einsatz. Wir brauchen 470 Kilo Kraftfutter je Kuh und Jahr bei einer produzierten Milchmenge von 6.500 Kilo pro Kuh.

Sie versuchen auch in Sachen Energie unabhängiger zu werden?

2012 haben wir unsere erste Photovoltaikanlage auf unserem Dach montiert. Mittlerweile haben wir zwei Anlagen mit einer Nennleistung



Paulus Schlaffer ist Bio-Milchbauer in der Gaal NEUMANN

von 11,8 kWp auf zwei Dächern installiert. Durch Vorverlegung der Melkzeit für die zweite Melkung um eine Stunde kann ich rund 2.300 Kilowattstunden Strom aus eigener Produktion nutzen. Die Entmistung läuft auch nur, wenn eigener Strom produziert wird, so kommen weitere 500 Kilowattstunden dazu. Dieses Prinzip wird auch beim Güllemixer, Heukran, Mistkran und so weiter umgesetzt. Auch Rasenmäher, Motorsäge und andere Geräte werden elektrisch betrieben.

Interessant ist auch Ihr Stall?

Wir haben Schritt für Schritt den Auslauf mit verschiedenen Elementen aufgewertet. Dazu gibt's ein Video.



QR-Code scannen und Video des Stallsystems für kleine Milchviehbetriebe ansehen

Stallpflicht-Aus: Geflügel darf wieder ins Freie

Grünes Licht für Kennzeichnung als Freilandeier

Die Stallpflicht für Geflügel ist im gesamten Bundesgebiet eingestellt worden, jedoch sind weiterhin österreichweit vorbeugende Schutzmaßnahmen einzuhalten.

Wichtige Maßnahmen

- Enten und Gänse sind getrennt von anderem Geflügel zu halten.
- Die Fütterung und Tränkung von Geflügel darf nur im Stall oder in einem Unterstand erfolgen, der das Zufliegen von Wildvögeln verhindert.
- Die Tränkung der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser, zu dem Wildvögel Zugang haben, erfolgen.

- Die Reinigung und Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.
- Der Behörde (Amtstierarzt/Amtstierärztin) ist zu melden, wenn beim Geflügel ein Abfall der Futter- und Wasseraufnahme um mehr als 20 Prozent oder ein Rückgang der Eierproduktion um mehr als fünf Prozent für mehr als zwei Tage besteht. Oder auch, wenn die Sterberate bei mehr als drei Prozent pro Woche liegt.

Die Reinigung und Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen. Der Behörde (Amtstierarzt/Amtstierärztin) ist zu melden, wenn beim Geflügel ein Abfall der Futter- und Wasseraufnahme um mehr als 20 Prozent oder ein Rückgang der Eierproduktion um mehr als fünf Prozent für mehr als zwei Tage besteht. Oder auch, wenn die Sterberate bei mehr als drei Prozent pro Woche liegt.



QR-Code scannen und den gesamten Beitrag rund um Schutzmaßnahmen lesen

Rindermarkt

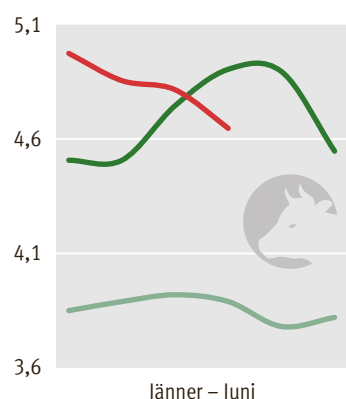
Weniger Schlachtrinderaufkommen EU-weit

Schlachtkuhmarkt durch Exporte freundlicher

Das heimische Angebot am Schlachtrindermarkt ist aktuell überschaubar, folglich werden die Notierungen fortgeschrieben. Weibliche Schlachtrinder haben aus Sicht der Nachfrage weiterhin die Nase vorn. Die EU-Kommission erwartet für 2023 einen weiteren Rückgang der Rindfleischherzeugung, die Schlachtungen sollen um 1,6 % zurückgehen. Zu gering sind die Tierbestände, auch der Verzehr geht im EU-Mittel erstmals auf unter zehn Kilo zurück. Erwartet wird auch, dass mehr Rindfleisch importiert wird.

Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



2021 2022 2023 aufl. bis KW 16

Rindermarkt

Marktvorschau

28. April bis 28. Mai

Zuchtrinder	4.5.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	2.5.	Greinbach, 11 Uhr
	9.5.	Traboch, 11 Uhr
	16.5.	Greinbach, 11 Uhr
	23.5.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 10. bis 16. April

		Tendenz/Wo
Dänemark	449,98	+1,41
Deutschland	479,70	+0,81
Frankreich	539,67	-1,29
Niederlande	435,21	+11,2
Österreich	462,08	-5,09
Polen	476,23	-2,55
Portugal	505,77	+6,52
Slowenien	470,81	+2,73
EU-27 Ø	495,33	+ ,60

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

10. bis 16. April, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,85	4,50	5,07
	Tendenz	-0,04	-0,07	-
U	Durchschnitt	4,77	4,33	4,82
	Tendenz	-0,07	+0,01	-0,01
R	Durchschnitt	4,67	4,10	4,71
	Tendenz	-0,05	+0,01	±0,00
O	Durchschnitt	4,23	3,66	4,07
	Tendenz	-0,06	+0,03	+0,12
E-P	Durchschnitt	4,73	3,92	4,72
	Tendenz	-0,07	+0,01	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 10. bis 16. April

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,25	-0,15

Rindernotierungen, 24. bis 29. April

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,43/4,47
Ochsen (300/441)	4,43/4,47
Kühe (300/420)	3,37/3,63
Kalbin (250/370) R2	3,85
Programmkalbin (245/323)	4,43
Schlachtkälber (80/110)	6,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 16, bis 20 M. 9; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. nach Vereinbarung; Schlachtkälber 30
Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; Bio: Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 59, Kuh (Kl.1-5) 42, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 72; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGT+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,57
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, April auflaufend bis KW 16 im Vergleich zum Vormonat-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	4,98
U	4,71	4,06	4,86
R	4,52	3,84	4,57
O	4,29	3,43	3,82
E-P	4,65	3,65	4,69
Tendenz	-0,17	+0,06	-0,14

Lebendvermarktung

17. bis 23. April, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	765,0	2,06	+0,03
Kalbinnen	524,5	2,47	+0,01
Einsteller	309,0	2,95	+0,16
Stierkälber	121,0	4,76	+0,03
Kuhkälber	115,5	4,08	+0,06
Kälber gesamt	118,3	4,62	+0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Holzmarkt

Laubholzpreise Saison 2022/23

frei Forststraße, FMO

Bergahorn A	160	-	200
B	90	-	110
C	55	-	70
Eiche A	260	-	540
B	150	-	310
C	90	-	180
Esche A	100	-	160
B	80	-	100
C	70	-	80
Rotbuche A	120	-	130
B	90	-	110
C	75	-	90
Rotbuche FH	75	-	85
Kirsche A	170	-	200
B	95	-	110
Nuss A	220	-	340
B	100	-	130
C	80	-	90
Linde A	90	-	100
B	70	-	75
Schwarzerle A	90	-	100
B	70	-	75
Birne A	200	-	270
B	140	-	150
Birke A	90	-	100
B	70	-	80
Edelkastanie A	140	-	160
B	90	-	110
C	70	-	75
Robinie A	150	-	170
B	110	-	130
C	70	-	80

Rundholzpreise März

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	118	-	121
Weststeiermark	118	-	122
Mur/Mürztal	118	-	122
Oberes Murtal	118	-	122
Ennstal u. Salzkammergut	118	-	122
Braunbloche, Cx, 2a+	90	-	95
Schwachbloche, 1b	96	-	102
Zerspaner, 1a	58	-	70
Langholz, ABC	122	-	128

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	125	-	154
Kiefer	88	-	93
Industrieholz, FMM			
Fi/Ta-Schleifholz	54	-	58
Fi/Ta-Faserholz	44	-	52

Energieholzpreise März

Brennholz, hart, 1 m, RM	90	-	125
Brennholz, weich, 1 m, RM	65	-	85
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 - P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	105	-	135
Energieholz-Index, 4. Quartal 2022			2,537



Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
Mag. Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Nette Familie sucht Landwirtschaft zum Weiterführen, landwirtschaftlicher Hintergrund, Kauf-, Mietkauf oder Leibreute, Tel. 0664/2531528



Interessante Liegenschaft mit viele Nutzungsmöglichkeiten im oststeirischen Hügelland, ca. 623 qm Nutzfläche, ca. 21.152 qm Grundstück (inklusive ca. 4.000 qm Bauland), Einfamilienhaus (noch ausbaufähig), extra Gebäude inklusive Gastronomie lokal und großer Terrasse, Hofladen, Lagerräume, offener Stall für Tiere, HWB: 132,30, Kaufpreis auf Anfrage, Tel. 0676/4105510, www.easyhome-immobilien.at

9 Hektar Bauernhof nahe Marizell zu verkaufen! info@nova-realtaeten.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8984000



www.bauernfeind.at

Tiere

Zehn Einsteller zu verkaufen, Tel. 0677/61252455

Verkaufen schöne Fresser Einsteller, weiblich und männlich (auch Ochsen) sowohl konventionell als auch BIO, alle entwurmt, Schutz geimpft, Zustellung möglich! Tel. 0664/2441852

Abzugeben mehrere trächtige geweidete Mutterkühe (FV + MB), Tel. 0664/5254667

Kaufen Jungrinder und Schlachtvieh, Tel. 03115/3879

Suchen dringend Bio Stallungen als auch konventionelle Ställe, mit Betreuung, Tel. 06644/2441852

Partnersuche

Tina, 53, weibliche Figur und sehr gute Hausfrau sucht einen liebevollen Partner, der die Natur genau so liebt wie sie, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Traude, 49, feschcs Mäd, gute Köchin, sucht Mann zum Verwöhnen und miteinander glücklich werden, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Lilly, Witwe, 64, sehr fesch, verschmüst mag nicht mehr alleine bleiben, bin mobil und umzugsbereit, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Marie, 69, jung geblieben sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt, Alter egal, gerne auch LW, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Sonja, 66 Jahre attraktive Frau mit Leidenschaft für das Kochen und Essen, sucht einen Mann, mit dem sie ihre kulinarischen Fähigkeiten teilen kann, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at



03455 6231 heiserer.at



Frauen aus Ost-Europa! Wir versprechen Sofortkontakt zu attraktiven Damen aus der Slowakei, Ukraine und Rumänien, die eine dauerhafte Beziehung suchen, Tel. 0664/3246688, sunshine-international.at

Veronika, 51 Jahre verwitwet, ortsunabhängig, wünscht sich einen humorvollen und ehrlichen Partner, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Zu verkaufen

Exklusive Tischlermöbel im Landhausstil zu verkaufen, Tel. 0650/8309097

Blauglockenbäume zum halben Preis abzugeben, Tel. 0664/88538255

Knotenzaun, Unterstandshütte und Akazienstipfel zu verkaufen, Tel. 0664/1742196



Kurzscheibeneggen 150 cm Scheiben, 56 cm Keilringwalze € 5.400,-, 3 Meter einteilig, Scheiben 56 cm € 7.440,-, 4 Meter hydraulisch klappbar Scheiben 61 cm € 13.548,-, 5 Meter hydraulisch klappbar Scheiben 61 cm € 16.959,-, Preisliste: www.conpexim.at, Tel. 02175/3264, Firma Conpexim



TRICHTERSILO verzinkt, Durchmesser 4.615 mm, Glattwandsilo, Sichtfenster, Leiter, 5 Doppelstützen 3 Meter hoch, Auslauf 440 mm Ø auf 650 mm Höhe, 105 Tonnen, € 16.784,-, andere: www.conpexim.at, Firma Conpexim, Tel. 02175/3264

Königswieser Funkseilwinde mit Grundausstattung, 5,5 Tonnen € 7.450,- oder 6,5 Tonnen € 9.290,-, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Zweiachsanhänger aus Eisen, Bereifung 6.50/16 Semperit neu, Bremse: Vorder- und Hinterachse, Abmessung: 3,15 Meter Länge, 1,6 Meter Breite, 0,4 Meter Höhe, Lichtanlage mit Rücklicht, Bremslicht und Blinker, 3,5 bis 4 Tonnen, Kaufpreis: € 650,-, Tel. 0664/2132621



Zaupflücke Kiefer – kesseldruckimprägniert, z.B. 6 x 150 cm € 2,90,- 8 x 175 cm € 4,90,- 8 x 200 cm € 5,50,- 8 x 220 cm € 5,90,- 10 x 200 cm € 7,90,- 10 x 220 cm € 8,90,- 10 x 250 cm € 9,90,- Lieferung möglich, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441



Weidetore, verzinkt inklusive Beschlagteile, z.B. 2 bis 3 Meter € 159,- 3 bis 4 Meter € 199,- 4 bis 5 Meter € 230,- Lieferung möglich, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441



Kleinsamenstreuer für die Montage auf Wieseneggen, Fronthydraulik, Striegel, Grubber etc., ab € 990,-, inklusive Steuerung, verschiedene Ausführungen lagernd, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall, Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Holzpalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.490,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.790,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- abdeckplanenshop.at Tel. 01/8693953

Kürbiskerne g.g.A zu verkaufen, Tel. 03383/3212

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete Freiflächen ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes



Wir sind Ihr Vertriebspartner für SaMASZ Grünlandtechnik in der Steiermark. SaMASZ Maschinen sind durchdacht, qualitativ hochwertig mit sehr gutem Preis-/Leistungsverhältnis und werden in Europa (Polen) produziert. Vom Seitenmäherwerk, Frontmäherwerk über Kreiselwender mit 4 bis 8 Kreisel und Schwader in allen Ausführungen wird alles angeboten. Eine Spezialität stellt der schon bestens bewährte Kammschwader Twist dar, den es als Einzelschwader z.B. für die Berglandwirtschaft bis hin zum Doppelschwader mit 6 Meter Arbeitsbreite in Front und Heckausführung gibt. Kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot. Aigner Landtechnik, Eggersdorf bei Graz, aigner-landtechnik.at, Tel. 0699/88491441

PKW-Anhänger der Spitzenklasse

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere... – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – zu einem fairen Preis! Infos unter Tel. 03455/6231 und

www.heiserer.at



Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer

Holzmarkt

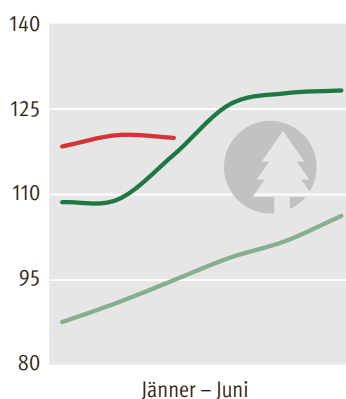
Holzmarkt bleibt im zweiten Quartal stabil

Potenzial für massive Käfervermehrung sehr hoch

Die preislichen Rahmenbedingungen sind bei Sägerundholz gut akzeptabel. Auch die Koppelprodukte sind sehr gut nachgefragt und preislich sehr interessant. Das neue Niveau beim Fichtenleitsortiment liegt bei ca 118 bis 124 Euro pro Festmeter. Die Entwicklung lässt für das 2. Quartal keine nennenswerten Veränderungen erwarten. Hohes Potenzial für Käfer-Massenvermehrung macht Forstschutz und Forsthygiene unabdingbar. Auch die fehlenden Niederschlagsmengen sind beunruhigend.

Fi/Ta-Sägerundholz Stmk

€/fm netto, frei Forststraße, o. Rinde, ABC, 2a+, Q: Statistik Austria; Grafik: LK



■ 2021 ■ 2022 ■ 2023



RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
– Waagen ab 0,1 µg bis 100 Tonnen
– Eichservice
– Kalibrierservice
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210



RAUCH
Sprühnebel Stallkühlung
– Abkühlung
– Luftreinigung
– Befeuchtung
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Wir suchen für unseren Landwirtschaftlichen Betrieb in Österreich und Ungarn einen **Betriebsmanager** und **Arbeiter** in der Führungsposition (deutschsprachig) mit fachlicher Ausbildung in Pflanzenbau und Landwirtschaft allgemein.
Aufgaben: Gute technische Kenntnisse für Großmaschinen sowie für die Bedienung von Sämaschinen, Spritzen usw. zum Zwecke der Präzisionsfarming, Dauerstellung, Entlohnung nach Vereinbarung.
Bitte schreiben Sie Ihre Bewerbung an: Kuhly90@gmx.at

Ihre Wortanzeige

PREISE

Mindestverrechnung € 16,10 netto (7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort:
mager € 1,80
fett € 3,50
Großbuchstaben € 3,50
Großbuchst. fett € 4,50
Farbbalken mager € 3,60
Farbbalken fett € 4,60
über 15 Zeichen € 3,50
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00
isabella.lang@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Anzeigen aufgeben für die nächste Ausgabe bis **5. Mai**

JETZT DIE HÄLFTE ZAHLEN* & SOFORT LOSFAHREN!

Jetzt günstig finanzieren
1/2
1/4 | 1/4
0,00% Zinsen

MF 5711 M | Dyna-4

* Ratenkauf mit 1/2 Anzahlung vom Bruttopreis und zwei fixen Jahresraten zu je 1/4 nach 12 und nach 24 Monaten. Die erste Kaufrate ist zum Vertragsbeginn fällig. Keine weiteren Zusatzkosten. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Lk-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung, in der Aus- und Weiterbildung unserer Land- und Forstwirtschaftlerinnen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine

Office Assistenz

für die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl (Vollzeit oder Teilzeit)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Leitung in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Officemanagement wie zum Beispiel Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage
- Kundenbetreuung (Auskunft über das Kursangebot bis zur Abrechnung)
- Organisation von Sitzungen, Dienstreisen und Veranstaltungen
- Erstellen von Berichten, Protokollen, Auswertungen, Statistiken, Präsentationen
- Kontieren von Rechnungen, Rechnungslegung (BMD)
- Betreuung der Homepage
- Mitarbeit bei der Kurs-, Seminar- und Veranstaltungsorganisation, Organisation von Referent:innen
- Abrechnung von Förderungen und Projekten
- Führung von Datenbanken
- Zimmerverwaltung, Schnittstelle zur Wirtschaftsleitung und zu den pädagogischen Mitarbeiter:innen
- Mitarbeit beim Qualitätsmanagement des Hauses und der LK Steiermark

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK, HLA oder HBLA)
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse und sehr gutes Zahlenverständnis
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Selbstständiges Arbeiten
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Home-Office)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstort ist die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landesregierung für Land- und Forstwirtschaft und es beträgt monatlich mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere



1,5l/ha Revytrex®

(PFL.REG.NR.: 4217-0)

Getreidefungizid: Strategie 2023

Achtung: Hoher Infektionsdruck durch feuchtes Klima

Die ersten sporulierenden Schadpilze wurden schon vor Wochen am Getreide nachgewiesen. Mit den derzeitigen Wetterbedingungen kann von einem massiven Befall für diese Saison ausgegangen werden. Für Ertragssicherung und Qualität ist die Wirkstoffzusammensetzung, der Zeitpunkt der Anwendung und das richtige Resistenzmanagement ausschlaggebend.

Die Wirkstoffe

Einige der innovativsten Wirkstoffe für sowohl vorbeugende als auch kurative Wirkung bietet das Produkt Revytrex®. Diese Kombination aus Azol und Carboxamid ist nicht nur wegen Spitzenleistungen bei mehrjährigen Versuchen der Landwirtschaftskammer, sondern auch wegen der guten regulatorischen Eigenschaften zum Standard bei vielen Praktikern geworden. Kein anderes Produkt bietet so günstige Abstandsauflagen zu Gewässern. Zusätzlicher Vorteil: Durch die hervorragende Wirkung und die guten Umweltauflagen ist Revytrex® in allen relevanten Getreidearten zugelassen.

Der richtige Zeitpunkt

Pflanzenschutzmaßnahmen müssen zum richtigen Zeitpunkt, am besten vorbeugend, durchgeführt werden (Infos unter www.warndienst.at). Das kann je nach Kultur und Krankheit den Unterschied zwischen Misserfolg und Rekordernte bedeuten. Revytrex® in Kombination mit Folpet, eingesetzt zum Grannenschieben in der Gerste, konnte einen Mehrerlös von 184 €/ha erwirtschaften. Mit Revytrex® im Weizen ins Fahnenblatt konnten sogar 257 €/ha erzielt werden.

Resistenzmanagement

Bei vielen Krankheiten wie z. B. Septoria-Blattdürre wurden in den letzten Jahren resistente Stämme in den Praxisflächen entdeckt. Der Wirkstoff Revysol® ist auch bei mutierten Pilz-Stämmen hochwirksam und sollte in jede Fungizidstrategie eingeplant werden. Ihre Partner bei BASF stehen mit fundierter Beratung für Sie bereit und wünschen eine gute Getreideernte 2023.

Lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen für unser Facility Management **ab sofort zwei**

Gebäudetechniker:innen

im Ausmaß von 40 Wochenstunden für Elektrotechnik sowie Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik. Das Facility Management betreut sämtliche technische Einrichtungen der Landwirtschaftskammer Steiermark (wie z. B. Elektrik, Brandschutzanlagen, Belüftung, Heizung etc.) und gewährleistet damit den sicheren Betrieb aller Liegenschaften.

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Durchführung von Wartungs- und Inspektionsarbeiten diverser Anlagen (basierend auf Elektro HKLS und Regeltechnik)
- Behebung von Störungen, Installations- und Instandsetzungsarbeiten im kleinen Umfang
- Unterstützung und Koordination der externen Partnerfirmen
- Erstellung von Protokollen und Berichten
- Mitarbeit bei bautechnischen Projekten - von der Entwicklung bis zur Umsetzung

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene technische Ausbildung im Bereich Elektro-, bzw. Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik
- Handwerkliches Geschick, Verlässlichkeit und teamorientierte Arbeitsweise
- Kenntnis der facheinschlägigen Vorschriften
- Führerschein der Klasse B
- Bereitwilligkeit zur Übernahme telefonischer Bereitschaftsdienste, bei Bedarf auch Einsatz vor Ort

Unser Angebot:

- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z. B. Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstort ist in der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
- Ihr Dienstgebiet erstreckt sich über die gesamte Steiermark
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es monatlich mindestens € 2.454,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

www.stmk.lko.at/karriere

RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTTERMINE

Zuchtrinder

04.05.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
07.06.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr
10.08.2023 – Traboch – 10:45 Uhr
17.08.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

02.05.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
09.05.2023 – Traboch – 11:00 Uhr
16.05.2023 – Greinbach – 11:00 Uhr
23.05.2023 – Traboch – 11:00 Uhr

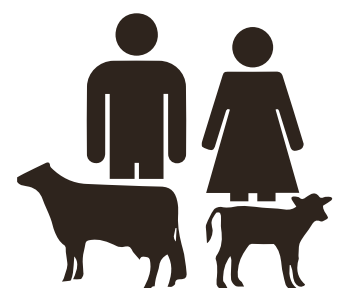


**RINDERZUCHT
STEIERMARK**

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Die Gewinner der Leser-Lotterie

Das Losglück hat entschieden und die Gewinner der Leser-Lotterie der Landwirtschaftlichen Mitteilungen bestimmt. Alois Prügger (großes Bild) aus Gratwein-Straßengel freute sich riesig über den Hauptpreis, ein E-Bike von Energie Steiermark. „Wir haben eh so tolle Radwege, die werde ich jetzt besser nützen“, versicherte der Landwirt.

Zusammen mit vielen anderen treuen Lesern, die den Zustellbeitrag pünktlich einzahlen, landete er im Lostopf, der

viele tolle Preise parat hielt (siehe Kasten). Weitere, nicht abgebildete Gewinner sind Siegfried Rannegger, Oberhaag, der Gutscheine für den Schlosskeller Leibnitz erhielt, Manfred Ulz aus Kainach, der sich über ein Weinpaket der Steiermärkischen Sparkasse freut, Franz Zitzenbacher aus Voitsberg (ein Wochenende Urlaub am Bauernhof) sowie Siegfried Finster aus Graz und Ulrike Bischof aus Weißkirchen, die mit Lagerhaus-Gutscheinen belohnt wurden.



1 Alois Prügger, Gratwein Straßengel, E-Bike von Energie Steiermark **2** Elisabeth Statterger, Graz, freut sich über ein Hiebaum-Dirndl **3** Martin Krausler, Grafendorf, gewann einen Hiebaum-Steireranzug **4** Silvia Kopin, St. Johann im Saggautal, freut sich über ein Weinpaket der Steiermärkischen Sparkasse **5** Ein Wochenende mit einem neuen Mini vom Autohaus Gady und einen Lagerhaus-Gutschein für Claudia Mild, Stiwoll **6** Lagerhaus-Gutscheine gab es auch für Brigitte Pichler, Liezen und **7** Josef Schwegler, Spielberg



Die Langenwangerin Barbara Rinnhofer ist Weltmeisterin FORSTWETTKAMPFVEREIN

Der Knackige ist wieder da

Der Grazer Krauthäuptel läutet die Frischgemüse-Saison aus dem Freiland ein

Weltmeisterin im Forstwettkampf darf sich **Barbara Rinnhofer** nennen. Bei der fürs österreichische Team historisch erfolgreichen WM (17 Medaillen) im estnischen Tartu lag die Langenwangerin am Ende knappe elf Punkte vor ihrer schärfsten Konkurrentin, der Estin **Karina Riive**. In der Einzeldisziplin Präzisionsschnitt holte sich mit **Johannes Meisenbichler** ein weiterer Steirer Gold.



Alle neuen Facharbeiter: QR-Code

113 Facharbeiter. Die Facharbeiterausstellung im zweiten Bildungsweg boomt. In Graz haben kürzlich wieder 113 Frauen und Männer, die zuvor einen anderen Beruf ausgeübt haben, ihre Ausbildung in Land- und Obstwirtschaft abgeschlossen. Der Frauenanteil lag dabei bei 36 Prozent. Vor allem Nebenerwerbsbetriebe wählen häufig diesen Weg der Fachausbildung.



Freude in Silberberg: Lea Fritz und Noah Silly siegten im Teamwettbewerb. KK

Silberberger Wine Champions. Die European Wine Championship, die heuer von 17. bis 21. April im Bildungszentrum Silberberg stattfand, stellte nicht nur das Weinland Steiermark ins internationale Rampenlicht, sie brachte auch ein Top-Ergebnis für die Weinbauschule Silberberg – **Lea Fritz** und **Noah Silly** holten sich nämlich den Sieg im Teamwettbewerb.

Endlich kommt wieder mehr Abwechslung in die Salat-schüssel. Mit dem Saisonstart des Grazer Krauthäuptels, den es ab sofort aus dem Freiland gibt, geht die Frischgemüse-Saison so richtig los. „Der Grazer Krauthäuptel ist eines jener besonderen Produkte, auf die man sich nach dem Winter schon ganz besonders freut“, frohlockte auch Landesrat **Johann Seitingner** bei der Saisonstart-Kundgebung der Krauthäuptelbauern am Grazer Hauptplatz.

Gut fürs Klima

100 bäuerliche Betriebe ernten pro Jahr rund 15 Millionen Salatköpfe. Und das Beste an ihm strich Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin **Maria Pein** hervor: „Der Grazer Krauthäuptel ist ein genialer Energiesparer. Schon Mitte Februar wurden die jetzt frisch geernteten Salatköpfe als kleine Pflänzchen auf den Feldern ausgepflanzt und nur mit Vlies vor Kälte und Wind geschützt. Kein weiterer Energieeinsatz, wie etwa Heizung oder Beleuchtung, ist notwendig.“ Der feine, zart-knackige



Den beliebtesten Salat der Steirer gibt es ab sofort wieder frisch vom Acker – umwelt- und klimafreundlich produziert DANNER

Grazer Krauthäuptel ist bestens an unser Klima angepasst und im Gegensatz zum weit gereisten Eisbergsalat ein echter Regionalitätskaiser. „Zwischen den Salatfeldern vor Graz und dem Hauptplatz liegen im

Schnitt weniger als 20 Kilometer“, unterstrich Stadtrat **Kurt Hohensinner**. „Zur Sicherung der Erträge setzen wir in der Salatfruchtfolge auf Humusaufbau, Bodengesundheit und Wasserschutz“, so **Mar-**

kus Hillebrand, Sprecher der Krauthäuptel Bäuerinnen und Bauern. Das kühle, verregnete Wetter macht den Salat übrigens besonders knackig und sorgt für ein ausgeprägtes rotes Randerl.



50 Schülerinnen und Schüler unterstützten die Krauthäuptelbäuerinnen mit Schildern und Transparenten DANNER